

Einfältige Christliche Betrachtung /  
vnd Leich Sermon,

Aus dem Spruch Philipp. 1.  
Christus ist mein Leben / vnd Sterben ist mein Gewinn /

Bev der Adlichen Leichbestattung /

Des weiland Wol Edlen / Gestrengen /  
Besten vnd Hoch Mannhafften

Hansen Heinrichen

von Hanstein /

Gewesenen Obristen vnter der Cavallerei  
der hochlöblichen Fürstl. Braunsch. Lüneburgischen  
Armeen :

Welcher den 22. Aprillis. Abends zwischennacht vnd neun  
Uhr seltsamlich enischlaffen / vnd folgendts den 6. May in ansehnlicher Volk  
reicher versammlung in der Hospitalkirchen zu S. Johann in  
Göttingen begraben worden.

Gehalten durch

H E N R I C V M Friedekind / Diaconum

doselbst / vnd auff inständig begehren jeno heraus  
gegeben.

Hildesheimb /

Gedruckt bey Joachim Gössel / Anno 1640.

BIBLIOTHECA  
PUNICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

Intermediat

25

117

De

De  
D  
ba

De

vn  
den  
lieb  
den  
E  
den  
len  
E  
we  
hie  
gef  
H  
ha  
we  
we  
leid  
E





Der WolEdlen/ VielEhr vnd Tugendreichen  
Frawen

Annen Catharinen/ gebornen von Bflar/  
Des weiland WolEdlen/ Bestrengen/ Besten vnd Hochmann-  
hafften/ Hansen Heinrichen von Hanstein S. gewesenen wolbestaltten Obr-  
sten vnter der Cavalleri der hochl. Fürstl. Braunsch. Lüneb. Armee/  
hinterbliebenen Wittwen /

Wesner vtelehrgönstigen Frawen vnd Freundinnen.

**M**ein Gebet vnd ehrenwillige Dienste bevor/ Wol-  
Edle/ VielEhr vnd Tugendreiche Fraw Obristin/  
Wie die Erfahrung bezeuget/ so lassen die lieben  
vnsrigen gemeinlich herzlich sehnen/ verlangen  
vnd betrübtes nachsehen bey vns/ wann sie der liebe G. D. durch  
den zeitlichen Todt hinweg nimpt; Vnd sonderlich wenn er zirey  
liebe getrewe Eheherren von einander reisset/ das schneidet Wun-  
den im Herzen/ vnd treibet die Thränen aus den Augen/ wie das  
Ew. WolEdle VielTugendr: auch numehr innen worden/ nach  
dem der allweise G. D. nach seinem Rath vnd Väterlichen Wils-  
len ihren herzlichsten Eheherren/ vnd nach Gott thewresten Schak/  
Ehes vnd Ehrensckuß für wenig Wochen ihr von der seiten hin-  
weg gerissen/ wie ich dann ihr Trawren vnd Herzeleid/ vnd die  
hierüber vergossene Thränen / mit sonderm Mitleiden/ gnugsam  
gesehen. Nun ist's freylich nicht anders/ es muß das ein vbergroß  
Herzeleid gewesen seyn bey den Heiden/ die gar keine Hoffnung  
haben konten/ daß sie einander in Ewigkeit wieder sehen würden/  
were es doch nicht wunder daß sie in solchem Kummer vergangen  
wären/ wie man zwar viel Exempel hat/ deren/ welche solch Herzes-  
leid vberwunden/ daß sie selbst hand an sich gelegt/ vnd von den  
Tagen gethan haben. Aber G. D. sey Dank in Ewigkeit/ der  
vns

uns den lieben Trost der Auferstehung in seinem Worte geoffenbaret hat/ daß wir wissen/ ob wir uns gleich hie mit Leide vnd Thränen scheiden/ so werden wir doch dermal eins an dem herannahenden hochgewündschetern Jüngstentage in ewigen Frewden ein ander wieder schawen im Himmel/ da man darnach nimmer mehr einiges scheidens sich wird besorgen dürffen. Alsdann die WolEdl. VielEhr vnd Tugendr. Fraw Obristin ihren herks lieben gewesenen Ehemann mit frölichen Augen wieder erblicken/ vnd ihm für dem Angesichte Gottes in der Schaar der H. Engel vnd außgewählten Menschen / O wie in grosser Frewd vnd Herzlichkeit! in ewiger Lieb vnd Frewden beywohnen wird / denn was wir hie mit thränenden Augen auff den heiligen Acker Gottes sehn / das werden wir dort mit grossen himmlischen Frewden erndten. Damit sie daß ihr betrübtes Wittwenherze auch stillen/ vnd gedencken wird: Scheiden macht zwar Leiden/ aber Wiederkommen macht/ daß ich scheidens nicht acht. Ich habe mich erinnert/ wie beydes die Fraw Obristin selbst/ vnd dann auch die ihrigen vnterschiedliche mal bey mir angehalten / daß ich den Leichsermon ihr möchte heraus geben / So hat sichs bisher anderer Amptgeschäfte halber verweilet / bin aber nunmehr daran gewesen/ vnd habe den auff's new zu Papir gebracht / welchen ich denn der Fraw Obristin hiemit vber sende. Dieselbe der Gnade Gottes des himmlischen Vaters/ der Liebe vnd Treue Jesu Christi / vnd dem reichen Trost des heiligen Geistes von Herzen wewlich empfehlend. Geben den 13. Junij Anno 1640.

Ew. WolEdl. VielEhr vnd Tugendr.

Ehrenwilltger

HENRICVS Friedekind / Diaconus.

Prooemium.

Die Gnade vnser<sup>s</sup> H<sup>E</sup>rrn J<sup>E</sup>su Christi / die Liebe Got-  
tes / vnd die Gemeynschafft des heiligen Geistes / sey mit vns allen in  
Ewigkeit: Amen.

**W**As der ewige vnd gerechte Gott einmal vber vns Men-  
schen *sententioniret*, vnd nach seinem vnwandelbaren  
Urtheil vnd vnsträfflichem Gerichte der Sünden hal-  
ber beschlossen hat Gen. 3: Du bist Erden / vñ solt auch wieder  
zur Erden werden: das hat seinen kräftigen nachdruck / als ein  
allmächtiges Wort Gottes / bey vns allen. Denn weil wir alle  
der Sünden ehetthafftig seyn / so herrschet daher der Todt vber  
alle Menschenkender / daß keiner hie von vns vberbleibt. Wir  
müssen alle nach dem alten Bunde sterben / ohne vnterscheid / der  
Lehrer mit dem Zuhörer / die Obrigkeit mit den Vnterthanen /  
der Edle mit dem gemeinen Mann. Der Todt verschonet keinen  
Stand der Welt / der grosse mit dem kleinen felt. Wie wir  
dann jeho zum sonderlichen Exempel da sehen für vns stehen / den  
Leichnam des weiland WolEdlen / Bestrengen / Besten vnd  
Hochmannhafften Hans<sup>en</sup> Heinrichen von Hanstein S. gewese-  
nen wolbestalten Obristen vnter der Cavalleri der hochl. Fürstl.  
Br. Lüneb / Armee: an welchem der allgewaltige G<sup>o</sup>tt / nach sei-  
nem allweisen Rath vnd Väterlichen Willen kurz verwichenen  
Tagen / seinen im Paradyß einmal gefelleten / vnd bestendig be-  
schlossenen Sentenz vnd Urtheil / der hinterstelligen Sünden  
halber vollzogen: vnd ihn auff sein vielfeltiges Seuffzen / wins-  
seln vnd herßliches flehen vnd bitten / aus diesem Jammerthal  
durch den zeitlichen Todt sanfft vnd seliglich abgefördert / vnd als  
so dadurch von aller seiner Kranckheit vnd Schmerken / gnädig-  
lich erlöset vnd befreyet hat. Wir auch sind deswegen im Hause  
des H<sup>E</sup>rrn / jeho vnserm Klaghause / mit einander versamblet /  
daß wir Christlichem Gebrauch nach eine Leichsermon dabey

haleen vnd hören. Daß nun solches gereiche zuforderst **G**ott zu Ehren/vns zur wahren Busfertigkeit/ daß wir vns für sterbliche Menschen erkennen/ans Ende gedencen/ damit wir nimmer mit wissen vnd muchwillig vbel thun; vnd denn auch daß wir seligen Trost vnd nützlichen Unterzicht im Tode vnd Leben daraus reichlich haben mögen: Wollen wir den barmherzigen Vater im Himmel mit gebeugten Knien vnd demütigem Herzen anrufen vmb Hülff/Bnad vnd Beystand des heiligen Geistes/ vnd bereu ein gläubigs andächtiges Vater vnser zc.

T E X T V S:

*Philipp: 1.*

**CHRISTUS** ist mein Leben: vnd Sterben ist mein Gewinn.

Declarationis Exordium.

**W**ir lesen im Buch Josue c.1. als nach verfloffenen vierzig Jahren/ vom Ausgang aus Egypten / die Kinder Israei nun kommen waren biß an die Grenzen des Landes Canaan / also das nur allein der Jordan sie von einander scheidete; Da lies der Großfürst Josua in dem Lager aussprechen: Schaffet euch Vorrath/ denn vber drey Tage werdet ihr vber diesen Jordan gehen/daß ihr hinein kommet/ vnd das Land einnehmet/ das euch der **H**err ewer Gott geben wird. Diese Historia vnd Geschichte hat eine feine geistliche Deutung / auff alle Christliche Frembdlinge vnd Pilgram/wie wir alle in dieser Welt seynd. Denn da sind wir 1. ausgegangen aus dem Reich vnd Tyrannen des heilischen Pharaonis des Teuffels / durch das rothe Meer der heiligen Taufe; darin die Krafft des rosinrothen Blutes **J**esu Christi sich reichlich an vns hat erwiesen; Sintemal sie  
ist

ist eine rothe Fluth von Christus Blute gefärbet/ die allen Schaden heylen thut / von Adam her geerbet/ auch von vns selbst begangen. Ja in dem wir durch diesen edlen seligen Lebensstrom gangen / seyn wir getreten aus dem Reich des Teuffels / an den Ufer des Gnadenreichs Jesu Christi: Da hat vns Gott errettet von der Obrigkeit der Finsternis / vnd versetzt in das Reich seines lieben Sohns/an welchem wir haben die Erlösung/ durch sein Blut / nemblich die Vergebung unserer Sünde. Coloss. 1. 2. Ob wir aber wol durch das rothe Meer der heiligen Tauff gangen/vnd aus der Hand des Teuffels erlöset seyn: so haben wir doch nicht alsbald unsern Fuß gesetzt in das himmlische Canaan/ in das gelobte vnd versprochene Engelland: wir wohnen nicht in den Häusern des Friedes / in den sichern Wohnungen vnd stolzer Ruhe: Nein: wir wallen noch *a.* in der Wüsten dieser Welt/da inwendig Furcht/vnd auswendig Streit ist bey vns/ da es an Creuz/Schmerz/Angst/Verfolgung vnd Anfechtung nicht mangelt/da Seuffzen/Thränen/Heulen vnd Weinen bey den Kindern Gottes / durch einander gehen / da wir durch viel Trübsal müssen daher gehen / vnd alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu verfolgung leiden. Da wir vns bis in den ewigen Todt verirreten / wenn nicht der Sohn Gottes mit dem Glantz vnd Liechte seines Wortes vns fürleuchtete: da wir des ewigen Hungers sterben müsten/wenn er vns nicht speisete vnd ernehrete mit dem rechten Manna vnd Himmelbrodt seines lebendigmachenden Fleisches; unsere Seelen für Durst ewiglich verschmachten/wenn nicht er/ als der rechte Trost vnd Lebensfels/ vns trenckete mit seinem heiligen Blute / das aus dem edlen köstlichen Brunnen seiner Seiten vnd Herzens geflossen ist: davon er Johan. 4 sagt: Wer des Wassers trincken wird das ich ihm geben werde/dem wird ewiglich nicht dürsten/ sondern das Wasser das ich ihm geben werde / das wird in ihm ein Brunnen des Wassers werden/das in das ewige Leben quillet. Vnd Joh. 6: Warlich /  
warlich

warlich/ich sage euch/ werdet ihr nicht essen das Fleisch des Men-  
schen Sohns/ vnd trincken sein Blut/ so habt ihr kein Leben in  
euch. Wer mein Fleisch isset vnd trincket mein Blut/der hat das  
ewige Leben/vnd ich werde ihn auffwecken am Jüngstentage. 3.  
Stehet da insonderheit für vns der Jordan/ die tieffe erschrockli-  
che Abgrund des zeitlichen Todtes; da es dem eusserlichen anse-  
hen nach mit vns sehr jämmerlich daher gehet / daß hie eine Tiefe  
vnd da eine Tiefe brausen / alle Wasserwogen vnd Wellen der  
Angst/ Schmers vnd Anfechtung zu vns einschlagen / vnd über  
vns gehen: nicht anders als wolten sie vns erseuffen / wir müsten  
drin versinken: 3. Wie können wirs aber klüglich anschlagen/  
daß wir beydes in der grausamen Wüsten dieser Welt / vnd denn  
auch für dem anblick der erschrecklichen abgrund des zeitlichen  
Todtes gestercket vnd erhalten werden / daß wir glückselig hin-  
durch wallen vnd waden? Antwort: Wie die Kinder Israel ih-  
ren Weg richteten / des Tages nach der Wolcken seule / vnd des  
Nachtes nach der Feuer seule: Also müssen wir vnsern Wandel  
in der Wüsten dieser Welt richten nach dem Liecht des geoffens-  
barten wortes Gottes / Wer recht wandelt in diesem Liecht/der  
irret nicht / wird zum Leben geleitet. Darnach wie die Kinder  
Israel ließen die Lade des Bundes des H Erren / vorne an in den  
Jordan gehen/ nach dem befehl Gottes / vnd drauff der Jordan  
sich theilte / daß das Wasser droben bestund / vnd das vnterste  
hinab lieff ins Saltzmeer/daß sie da den Grund sahen/ das schres-  
cken abran/ vnd sie glücklich hindurch giengen. Also auch wir/  
wann wir nun stehen für den Sächten Belial/ligen im Todtbette/  
so sollen wir Jesum Christum/ der durch die Bundes Lade anges-  
deutet ist/ für vns hinein lassen treten/ in den erschrecklichen tiefe-  
fen Strom des Todtes / daß er die Wasserwogen vnd Wellen  
theile vnd lege: Das ist / wir sollen ihn im Herzen haben/an ihn  
glauben/als der selber für vns gestorben/ den Todt geschmecket/  
damit auch dem Todte die Mache genommen / vnd das Leben  
ans



ans Liecht bracht hat. Wie Jaacob hette/ Genes. 49 / der wolte  
nicht hinein / er hette dann diesen im Glauben vorhin gesandt.  
Herr / sprach er / ich warte auff dein Heil. Endlich so mussten die  
Kinder Isracl ihnen Vorrath schaffen / daß sie zu essen hettten / in  
der Zeit da sie hinüber giengen / daß sie nicht matt würden / dahin  
ten blieben vnd von dem wiederherfallenden Jordan verschlun-  
gen würden : Also müssen wir vns auch Vorrath schaffen / auff  
die Keyse durch den finstern Todesthal / nicht leibliche Speise /  
nein die stärcken hie nichts durchaus : sondern diesen Vorrath  
müssen wir nehmen aus der Schatzkammer Gottes / aus dessen  
heiligen Worte : bey gesunden tagen müssen wir samblen in das  
Packer vnserer Herren / die tröstlichen Sprüche vnd Evangeli-  
schen Verheissungen / daß wir sie alsdenn in der letzten Noth mit  
fremden herfür zunehmen vnd zugebrauchen haben / auff daß wir  
dadurch wider Sünde / Todt vnd Teuffel muthig vnd stark wer-  
den / bis ans Ende bestendig bleiben / vnd durch den Todt zum Le-  
ben hindurch dringen können.

Das hat mit andern frommen Herren gethan / der S. Herz  
Obrister / welcher nachdem er durch das rothe Meer der heiligen  
Taufe / aus dem Reich des Teuffels ausgetreten / hat er die Zeit  
seines Lebens in der Wüsten dieser Welt / zwar als ein armer  
Sünder / jedoch mit wahrer Bußfertigkeit / zu dem Liechte des Le-  
bens Jesu Christo vnd seinem Wort sich gehalten / der ihn auch  
aus mancherley Angst vnd Gefahr Leibes vnd der Seelen gna-  
diglich errettet vnd ausgeführet. Als er in seiner Kranckheit jeso  
stund für dem Jordan des zeitlichen Todtes / trug er die rechte  
Bundeslade Jesum Christum noch fäste in seinem Herzen / vnd  
vberwandi dadurch alles Schrecken / also auch / daß er vielmehr /  
ohn vnerlaß / nach einem seligen Ende seufftete. So hatte er  
ihm auch zu seinem geistlichen Schatz vnd Vorrath sonderlich  
erwehlet die abgelesene Worte : vnd gewolt / daß / wann er nun nicht  
mehr reden könnte / man ihm solche zurieffe / auff daß er sich damit  
gegen

gegen Todt vnd Helle zu wehren vnd zu trösten hette: Wie er  
denn auch/als ihm am Ende das von mir vorgehalten ward/ sol-  
ches mit seinem letzten Jaworte bestetiget/ daß er in dem Troste  
bleiben vnd sterben wolte: da er sonst hernach nichts mehr in  
dieser Welt gered. Demnach nun wollen wir ihm zum Ehrenges-  
dechnis/ vnd vns zum Trost vnd Vnterricht/ dieselbe Worte  
für vns nehmen: Vnd weil in der Hauptsprache sonderlich 5.  
Worte stehen: eins nach dem andern betrachten vnd wie wirs  
möglich gebrauchen sollen/ andeuten. *Vorum &c.*

## E X E G E S I S.

**E**s ist das abgelesene schöne Sprüchlein zwar kurz/ aber  
vber die masse herzlich vnd kräftig: Es fasset in sich ei-  
nen recht lebendigen Trost / wider alles Trauren/ Leid  
vnd Schmerzen vnsers Absterbens / vnd wider das schrecken des  
ewigen Todes: Es seyn wenig aber wichtige Centnersworte/die  
da mit ganz wichtigem Troste/ einem Sterbenden/ tieff ins Her-  
ze treffen können. O wie manch gottfürchtigs Herze hat mit dies-  
sem Spruch des Todes bitterkeit überwunden! vnd ist sein  
fanfft vnd stille drüber eingeschlaffen / daß ihm ehe die Zunge er-  
legen/das Herze gebrochen/ ehe es dieser Worte vergessen. Wie  
wir vnter andern haben das Exempel des gottseligen Fürsten von  
Anhalt/ Bernhardi/ so Anno 1570. den 11. Martij / (als er für  
30. Jahren/ nemblich Anno 1540 an diese Welt geboren / vnd  
von dem theuren Manne Gottes Herrn Doct. Martino Luthero,  
S. als seinem Tauff Pateen aus der Tauff gehoben) seliglich ent-  
schlaffen: Dieser hochlöblicher Fürst/ wie die Beschreibung sei-  
nes seligen Endes meldet/ hat nicht alleine diesen Spruch mit sei-  
ner eignen Hand/vnter seinen geistlichen Seelenschatz/den er ihm  
aus Gottes Wort bey gesunden Tagen gesamblet/ verzeichnet:  
sondern als er nun durch seine Kranckheit hart abgemergelt vnd  
matt

mate war / zog er denselben herfür aus dem Schrein seines Her-  
zen / seine Seele damit zu stercken / vnd sprach mit Paulo: Ich be-  
gehre abzuscheyden vnd bey Christo zu seyn: Christus ist mein  
Leben / Sterben ist mein Gewinn. Erklärets ferner vnd sage:  
Ich weis daß mir mein HERR Christus für das zeitliche nichtige  
Leben / ein ewiges vnderwelckliches vnd vndervergengliches Erbe im  
Himmel zustellen wird / darauff hoffe ich / darnach sind alle meine  
Gedanken gerichtet / beyde jetzt vnd allezeit.

Das erste Wörtlein heisset **CHRISTVS** / das stehet  
billich fornen an / das solte billich mit güldenen Buchstaben ge-  
schrieben / ja in vnseren Herzen recht tieff eingegraben seyn: Das  
ist eins von der recht guten Lebens vnd Heilworten: wir haben  
kein lieber noch tröstlicher Wort als dieses / den Namen vnser  
Heilandes Jesu Christi; daran wir den ganzen Schatz der gna-  
den Gottes / den vberschwenglichen Reichthumb seines herzlichem  
Erbes / im Glauben erblicken. Der ist Pauli einiger vnd höchster  
Trost / seine Wonne / sein Paradyß / Ruhm vnd Ehre / damit er  
sich einzig vnd allein erfreuen kan / gegen welchen er alles gering  
ja nichts achtet vnd sagt / Phil. 3. Ich achte es alles für Scha-  
den / gegen dem vberschwenglichen Erkänntnis Christi Jesu meis-  
nes HERRN / vmb welches willen ich alles für Schaden gerech-  
net / vnd achte es für Dreck auff daß ich Christum gewinne. Dies-  
sen Namen führet er stets im Munde / Herzen vnd Federn; nicht  
zum Mißbrauch oder aus Leichtfertigkeit / wie die gottlosen  
Maulchristen zu thun pflegen / die Christi Namen / Marter / Sa-  
crament / Blut vnd Wunden im Munde führen / zu schmehen / zu  
fluchen / vnd zu lästern den Heiligen im Himmel / den HERRN den  
sie thewer erkauft hatte / welche den Gluck werden anziehen wie  
ein Kleid / vnd er wird in ihr inwendigs gehen: Denn der gerechte  
starcke eyfferige Gott wird den nicht vngestraft lassen / der seinen  
Namen mißbraucht: Sondern er führt diesen Namen aus rechts-  
ter heiliger Liebe / mit grosser Ehrerbietung vns vnd ihm selbst

W ij

zum

zum Trost vnd Seligkeit/ sein Gott-ergebenes Herze damit zu  
 erfreuen/ wie dann in seinen Sendbrieffen der Name Jesu Chris-  
 ti in die 500. mal gefunden wird / wie es etliche fleißig observiret  
 haben. Nun/ diesen tröstlichen Namen setzet er hie auch zum  
 Grunde/ vnd spricht: Christus ist mein Leben/ vnd wil damit als  
 les schrecken vnd bitterkeit des Todes vertreiben / als wenn er sa-  
 gen wolte: Christus der mich geliebet vnd sich selbst für mich dahin  
 gegeben hat/ in den Todt des Creuzes / der mir zur Gerechtigkeit  
 auch von den Todten auffstanden ist/ am dritten Tage/ der auff-  
 gefahren ist gen Himmel / daß er mir vnd allen Gläubigen das  
 selbst eine ewige Wohnung bereite/ daß ich sey wo er ist vnd seine  
 Herzlichkeit sehe/ der ist mein Leben:

V S V S.

**W**ie diesem ersten Wörlein nun wil Paulus vns lehren  
 vnd weisen/ welches sein vnd aller rechtschaffenen Chris-  
 ten rechter Adel sey/ dessen wir vns mit warheit rühmen können/  
 vnd auch sollen: vnd davon wir für Gott vnd seinen heiligen  
 Engeln Ehre haben: Nemblich dieser/ daß wir den edlen HERRN  
 IESUM Christum zum Stamm HERRN vnsers Lebens haben/ vnd  
 sagen können: Der hochgeborne edle Gottes vnd Marien Sohn  
 Christus ist mein Leben. Von edlen Eltern vnd Vorfahren ge-  
 boren seyn/ ist wol etwas für der Welt/ vnd hat sein ansehen vnd  
 Ruhm / so die Nachkommen den Vorfahren in Tugenden auch  
 nachfolgen: Aber für Gott helffet das alles nichts; sondern da  
 sind wir alle zugleich für ihm die rechten Vnedlen/ aus dem sünd-  
 lichen Stamm Adæ entsprossen / von Natur alle Zorns Kinder/  
 ohne vnterscheid/ Rom. 3. Eph. 2. Ja wenn sie sich deswegen er-  
 heben vnd andere neben sich verachten wollen/ so sind sie ein Gre-  
 wel für Gott Luc. 16: Schandflecken: Es. 1. Der ihnen alsdann  
 die Thür aus der Kirch vnd Himmelreich weist. 1. Cor. 1. Nicht  
 viel Edle nach dem Fleisch sind beruffen: sondern das Vnedle  
 für

für der Welt/ vnd das verachtet hat **G**ott erwöhlet/ vnd das da  
nichts ist / daß er zu nichts mache was etwas ist / auff daß sich für  
ihme kein Fleisch rühme: Was vom Fleisch geboren ist das ist  
Fleisch/ sage Christus Joh. 3. Daß aber Christus der Stamm  
Herr vnser Lebens ist/ das ist der rechte hohe rühmliche Adel/ in  
ihm sind wir nach dem Geist vnd Glauben in den hochedlen  
Stammbaum Gottes eingepropffet/ daß wir seyn Kinder Gottes/  
der macht gegeben hat/ Gottes Kinder zu werden allen die an sei-  
nen Namen glauben / welche nicht nach dem Willen des Fleis-  
ches/ noch von dem Willen eines Mannes/ sondern von **G**ott  
geboren sind. Inh. 1: Der hat vns verordnet zur Kindschafft ge-  
gen ihm selbst durch **J**esum Christ nach dem wolgefallen seines  
Willens/ zu lobe seiner herzlichten Gnade/ durch welchen er vns  
hat angenehm gemacht in dem Belieben. Von dem haben vnd  
tragen wir den vhralten heiligen Stamm- vnd Ehren Namen/ nach  
welchem wir in der heiligen Tauffe ins Stammbuch Gottes ein-  
geschrieben seyn/ daß wir heißen *Christiani*, Christen vnd Auffer-  
gesalbete/ von dem rechten Gesalbten Christo vnserem **H**errn  
welchen **G**ott sein himmlischer Vater gesalbet hat ohne maß mit  
dem Freudenöl des heiligen Geistes / vnd hat ihn geweiht zu vn-  
serm grossen Propheten/ der vns den Willen Gottes im Euan-  
gelio verkündigt hat Eph. 1. **G**ott hat vns wissen lassen das Ge-  
heimnis seines Willens nach seinem Wolgefallen / vnd hat das  
selbe herfür bracht durch Christum/ das es gepredigt würde/ da die  
Zeit erfüllet war/ durch welchen auch jr gehört habt/ das Wort der  
Wahrheit / nemlich das Evangelium von ewiger Seligkeit. Zu  
vnserm ewigen Hohenpriester/ der sich selbst seinem himmlischen  
Vater am Holz des Creuzes für unsere Sünde aufgeopfert  
hat. Zu vnserm allgewaltigen Ehrenkönige/ der da sitzt zur  
Rechten der Krafft Gottes in der Höhe / vnd hat inne den Stuhl  
Davids/ das ist/ regieret/ beschirmet vnd erhele seine Kirche/ daß  
auch die Pforten der Hellen sie nicht überweltigen müssen / sein  
Reich

Reich ist ein ewiges Reich / vnd seine Herrschafft weret für vnd für / Er herrschet auch mitten vnter seinen Feinden; Es muß ihm fehlen für seiner grossen Macht Psal. 66. Item 110.

Dieser natürlicher eingeborner ewiger Sohn / Gesalbter vnd grosser Erblehenmann des ewigen Vaters / hat vns seinen angenommenen Brüdern vnd Schwestern / als Sündlingen vnd GnadenKindern Gottes / von seiner fülle wiederumb veraffterlehnet / mit dem grossen Erbe vnd vnerschöpflichen Gütern Gottes; Von seiner fülle haben wir alle genommen Gnade vmb Gnade. Joh. 1. Hat seinen heiligen Geist reichlich vber vns ausgegossen / daß wir seyn Propheten / die da aus dem Evangelio wissen den Willen Gottes / was er in seinem Väterlichen Herzen von Ewigkeit her beschlossen hat / von vnserer Seligkeit; daß er vns in Christo geliebt vnd erwehlet hat / ehe denn der Welt grund gelegt ward / daß wir sollen seyn vnsträfflich für ihm in der Liebe / vnd ihm dienen in Heiligkeit vnd Gerechtigkeit wie ihm gefällig ist. Daß wir seyn Priester / die ihm im Glauben / Gebet vnd Gehorsam dienen / ihn lieben / loben vnd bekennen / vnd also opfern die Farzen vnser Lippen. Daß wir auch seyn Himmelskönige vnd Himmelsköniginnen / die dort die Kron des Lebens vnd der Gerechtigkeit / den ewigen Ehrenkrantz tragen sollen. Daher stehet Apoc. 5. Christus hat vns geliebet vnd gewaschen mit seinem Blute von vnsern Sünden / vnd hat vns vnserm Gotte zu Königen vnd Priestern gemacht. Diese Lehr gibt vns 1. diese Warnung / weil wir in vnserm HERN Christo IESU so hoch geadelt seyn / daß wir ja solchen Ehrenstande mit muthwilligen Sünden nicht beflecken vnd schenden. Ist nicht denen / so nach dem Fleisch Edel genennet werden / eine Vnehre / vnd sonderlich dem Staatvater / wenn ihre Nachkommen vnd Freunde abarten / vnd den rühmlichen Namen vnd Ehre / so die Vorfahren durch Tugend erworben vnd mit Tugend ferner gezieret / sie hernach durch Vntugend verlieren / schenden / oder verächtlich machen.

machen. Also sind die auch dem geistlichen Stamm HERRN JESU  
CHRISTO eine schandstreck vnd Vnehre/ die sich von ihm Christen  
nennen / vnd seind vnter dessen seine/ seines Wortes vnd Dienere  
Feinde/leben in Fressen vnd sauffen/in Vnzucht / haben vnver-  
schambte Mäuler vnd Herzen/ seyn Geisshälse/ stolz vnd hoffer-  
tig etc. Die solches thun/ die werden das Reich Gottes nicht erer-  
ben/ wenn sie tausendmal sich Christen heissen. Darumb haben  
wir 2. hie diese Vermahnung / daß wir CHRISTO vnserm  
Stamm HERRN/ von welchem wir den heiligen Ehren Namen tras-  
gen/ in Tugenden fleissig nachfolgen/ in der Gottseligkeit/ im  
Gebet/ in der Demuth vnd Sanfftmuth/ vnd in der Liebe zu Gott  
vnd dem Nächsten / in Gedult/ in Vertrawen vnd Hoffnung.  
Der ist der Edelste/ der CHRISTO am meisten nachfolget: der ist der  
geehrteste/ der mit ihm GOTT am demütigsten ehret / fürcht vnd  
liebet. Fürsten/ Herzen vnd Regenten sind in grossen Ehren/ aber  
so groß sind sie nicht als der Gott fürchtet: Wer Gott fürchtet  
vber den ist niemand / denn die Furcht Gottes gehet vber alles/  
wer dieselbigen fasset heilt/ wem wil man den vergleichen! Syr. 10.  
§ 25. Der ist der Höchste/ der mit ihm am demütigsten vnd ni-  
drigsten ist: der ist der Herzlichste/ der am gedultigsten ist: vnd der  
vberwindet am meisten/ der mit CHRISTO am meisten sanfftmütig  
ist. Darumb wiltu Edel/ geehrt/ hoch/ herzlich vnd starck seyn/ so  
folge deinem HERRN JESU CHRISTO/ vnd wann du daß mit rech-  
tem ernst ohn Heuchelen thust/ so hastu diesen 3. Trost/ daß du  
solt in ihm finden 1. das rechte Heil/ du solt auff ihm als dem vn-  
beweglichen Heilfelsen gegründet stehen / erbawet auff den grund  
der Propheten vnd Apostel da JESUS CHRISTUS der Eckstein ist.  
Vnd einen andern Grund kan niemand legen / ausser dem der ge-  
legt ist Jesus Christus. Ist auch in keinem andern Heil/ noch ein  
ander Name dem Menschen gegeben darinn sie könnten selig wer-  
den: Crist das A vnd das O, der Anfang vnd das Ende vnserer  
Seligkeit/ Apoc. 1. Crist das a. vnd Anfang: der sich GOTT sei-

men

nem himlischen Vater für vns / zum selbstschuldigen Bürgen daz  
gestellet hat / er solte vns loß geben für seinem Gerichte / er wolte /  
zu rechter Zeit / sich für vns in die stete stellen / vnd zehen tausend  
Pfund völlig bezahlen: Der ist in welchem das Herze seines  
himlischen Vaters des gerechten Gottes sich zu frieden gegeben  
hat; der vns von Ewigkeit geliebet hat vnd se vnd je. Jer. 31. Der  
ist der sich mit vns auff ewige Treu versprochen hat: Genes. 3.  
Des Weibes Samen sol der Schlangen den Kopff zu treten:  
Davon er Hos. 2: Ich wil mich mit dir verloben in Ewigkeit /  
Ich wil mich mit dir vereramen in Gerechtigkeit vnd Gericht / in  
Gnade vnd Barmhertzigkeit / ja im Glauben wil ich mich mit dir  
verloben. Also ist er warlich das  $\alpha$ . vnd der Anfang. Er ist aber  
auch das  $\omega$ . vnd das Ende vnserer Seligkeit: denn was er zuges  
sagt hatte / hat getrewlich gehalten: was er durch seinen allweisen  
Rath / nach dem Willen seines ewigen Vaters / wol angefangen /  
das hat er auch glücklich zum ende ausgeführt; Denn als die Zeit  
erfüllet war / im Rath der H. Dreyfaltigkeit beschloffen / ist das  
ewige allmächtige wesentliche Wort des Vaters Fleisch wor  
den / ein Menschenkind / vnd hat zu vns gebracht Kindes Rechte  
ben GDe / Arm / vnd machte vns ewig reich / vnd seinen lieben  
Engeln gleich: Er ringet mit dem Zorn Gottes / Teuffel vnd  
ewigem Tode / in grausamer Todes Angst / daß er blutigen  
Schweiß lässet: daß er die schreckliche Todes Angst vnd schwere  
Zornlast von vns nehme: Er wird gefangen vnd gebunden /  
daß er vns aus den Klammern vnd Banden des Teuffels erledi  
ge: Er wird fürs Gerichte gestellet / daß wir aus dem Gerichte  
Gottes frey austreten mögen: Er wird zum Tode verdampft /  
daß vns das Leben zugesprochen werde: Er wird ausgestossen /  
daß wir zu gnaden angenommen werden: Er wird an Galgen des  
Creuzes als ein Fluch gehenget / daß er vns den ewigen Segen er  
werbe. Er stirbet / vnd wir sollen ewig leben: Er wird begraben /  
daß er vnser Gräber heiligte / vnd vns darinn das Küssen fein  
weich



weich geklopffet werde / daß sie vnser Ruhe Kammern seyn. Er  
stehet auff von den Todten / daß wir durch die Krafft seiner Auff-  
erstehung am Jüngstentage auch auffstehen. Er fahret auff  
gen Himmel / daß er vns bawe vnd bereite / die Häuser des Frie-  
des / die sichern Wohnungen im Himmel / da Frewde die fülle ist /  
vnd lieblich Wesen zu Gottes Rechten ewiglich. Sihe nun das  
ist der reiche Schatz deines Heils den du in Christo findest. Fern-  
er 2. hastu auch an ihm den Trost / daß er dich wil im Glauben  
biß ans Ende bestendig erhalten: wenn du dich an ihn heilst / soltu  
nicht verloren werden / sondern das ewige Leben haben: solt in  
ihm Sünde / Todt vnd alles überwinden. Wer auff diesen Fels-  
sen bawet / ob ihm gleich gehet zu handen / viel Unfals hie / hab  
ich doch nie / den Menschen sehen fallen / der sich verlasset auff  
Gottes Trost / er hilffet seinen Gläubigen allen. Darumb halte  
du dich nur an ihn / so sol dirs glücklich gelingen mit deinem  
Glauben: denn der Glaube an Christum hat eine grosse / göttli-  
che / ja allmächtige Krafft / Sünde / Todt / Teuffel / Helle vnd  
Welt zu überwinden / Unser Glaube ist der Sieg der die Welt  
überwunden hat / denn wer ist der die Welt überwindet / ohn der  
da gleubet daß Iesus Gottes Sohn ist. 1. Joh. 5: In diesem  
Glauben überwand David / Psal. 71. HERR ich trawe auff dich /  
laß mich nimmermehr zu schanden werden. Ich gehe einher in der  
Krafft des HERRN / HERR ich preise deine Gerechtigkeit allein /  
Ich bin für vielen wie ein Wunder / aber du bist meine starcke Zu-  
versicht. Paulus überwand hierin alle Trübsal / Rom. 8: Ich hal-  
te es dafür / daß dieser Zeit Leiden nicht werth sey der Herzigkeit  
die an vns sol offenbahret werden an jenem Tage. Er troset mit  
allen Verfolgungen vnd Anfechtungen / er gebe nicht ein klipff-  
lein drum / ja er rühmet sich der. Wir rühmen vns auch der  
Trübsal zc. Er überwand in diesem Glauben die Sünde / Rö. 8.  
Wer wil die Auserwehltten Gottes beschuldigen? Gott ist hie der  
gerecht machet / wer wil verdammnen? Christus ist hie der gestorben  
ist /

E

ist /

ist / ja viel mehr der auch aufferwecket ist / welcher ist zur Rechten  
Gottes vnd vertritt vns. Er vberwand Helle vnd Todt 1. Cor.  
15. Der Todt ist verschlungen in den Sieg / Todt wo ist dein  
Stachel? Helle wo ist dein Sieg? G. D. t. aber sey Dank der vns  
den Sieg gibt durch Jesum Christum. In diesem Glauben / vber-  
wand Sünde vnd Todt der sel. Herz Obrister / vnd sagte: Er het-  
te seinem H. Erren Jesu Christo alle seine Sünde auff den Rücken  
geworffen / wolte nun sein Herz drin ganz zu frieden geben / frö-  
lich vnd willig sterben. Wer aber nicht bis ans Ende beharret / den  
Glauben verleugnet / der verleugnet Christum / vnd all sein Heil /  
der vberwindet nicht: sondern wird vom Zorn Gottes in den ewi-  
gen Todt verschlungen: wie leider viele durch Hoffnung eitel-  
Ehre / Reichthumb / Beforderung / oder auch wol Furcht vñ Ver-  
folgung sich lassen vom rechten Glauben abwendig machen / daß  
ihre Schutz von ihnen weichet / vnd sie in die Gewalt des Satans  
vnd ewigen Todtes gerathen. Vber welche Christus so ganz be-  
drewlich klagt. Apoc. 3. Ach daß du kalt oder warm werest / weil du  
aber weder kalt noch warm / sondern nur lauw bist / so wil ich dich  
ausspenen aus meinem Munde. Wer aber beharret bis ans Ende /  
der wird selig werden. Der sol G. D. t. zum Vater / Christi Ver-  
dienst zur Gerechtigkeit / den H. Geist zum Tröster / den Himmel  
vnd ewige Freude vnd Wonne zum Erbe haben.

Das ander Wörtlein des abgelesenen Spruchs / so  
in der Hauptsprach zu finden / heisset: mein. Christus ist mein  
Leben. Damit deutet Paulus an seinen festen Glauben / daß er  
Jesum Christum mit seinen Wohlthaten ergriffen habe / Er sey  
sein Heiland vnd Seligmacher / Er sey vmb seinen willen in die  
Welt gekommen / Er habe vmb seinen willen gelidten / Er habe  
vmb seinen willen sein Blut vergossen / Er sey vmb seinen willen  
gestorben / begraben / auffgestanden von den Todten / auffgefaren  
gen Himmel / vnd sitze zur rechten Hand Gottes des allmächtigen  
gen

gen Vaters/ vnd vererete ihn. Er Paulus sey durch Christum  
von Sünden gereinigt/ er Paulus habe durch ihn einen gnädi-  
gen Gott/ er Paulus wolle in ihm das ewige Leben haben. Wie  
er auch also gered: Gal. 2. Ich lebe/ aber/ doch nun nicht ich/ son-  
dern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch/ das  
lebe ich in dem Glauben des Sohns Gottes / der mich geliebet  
hat/ vnd sich selbst für mich dargegeben. 1. Tim. 1. Mir ist barm-  
herzigkeit widerfahren auff daß an Mir fürnemlich Jesus Chri-  
stus erzeigete alle Gedult. 2. Tim. 4: hinfore ist Mir beygelegt die  
Krone der Gerechtigkeit/ welche Mir der HERR an jenem Tage  
der gerechte Richter geben wird.

V S V S.

Lernen hieraus erkennen die rechte art vnd eigenschafft des  
seligmachenden Glaubens/ wie der müsse beschaffen seyn/ daß er  
Jesus Christum hic also ergreiffe/ vnd ihne mit aller seiner Un-  
schuld/ Verdienst vnd Gerechtigkeit behalte/ daß er davon bringe  
das ende des Glaubens/ die ewige Seligkeit. Die Heuchler vnd  
Maulchristen bilden ihnen ein/ es sey ein geringe ding vmb den  
Glauben/ wenn sie nur sagen ich gläube/ so sey es alles gnug. Aber  
lieben Christen es ist viel ein höher ding vmb den seligmachenden  
Glauben: der stehet nicht allein in Worten/ sondern in der That  
vnd Wahrheit/ er ist ein Geschenke vnd Gabe/ Krafft vnd stärke  
des heiligen Geistes; wie wir im dritten Articul davon bekennen/  
Der Glaube hat eine Göttliche Macht vnd Stärke/ daß er in den  
Schoß/ ja in das Herze Jesu Christi/ der da sitzet zur Rechten  
Gottes/ hinauff dringet/ vnd empfähet dar den vnerschöpflichen  
Schatz des reichen Trostes/ vor die Vergebung vnserer Sünden/  
vnd der väterlichen Treu / Hulde vnd Liebe des ewigen Vaters/  
dadurch wir den Vorschmack des ewigen Lebens in vnserm Her-  
zen mit wunderbarer Süßigkeit/ kindlichem Vertrawen/ vnd  
sanftem stillen Gewissen empfinden. Davon Paulus Rom. 8.  
sagt: das der heilige Geist in vnserm Herzen zeuge/ daß wir Gots

E ij

168

tes Kinder vnd Christi Miterben seyn: Das ist das Zeugnis/welches wir durch den Glauben fühlen: Es gehören aber dazu nachfolgende stücke/ 1. die Wissenschaft/ du must fein vnd gewiß wissen vnd erkennen/ wer der wahre Gott/vnd was sein Wille sey/ was er im Geseze geboten habe/ vnd erfordere / nach seiner Gerechtigkeit/vnd was er im Evangelio verheissen habe in Christo nach seiner Barmherzigkeit/ daß du deine Sünde in rechter Demut erkennest: vnd auch dagegen starcken Trost haben mögest. Wiltu wissen was Gott von dir erfordert nach seiner Gerechtigkeit/vnd wie viel du ihm schuldig bist: so tritt hin mit den Kindern Israel/im Geiste/vnten an den Berg Sinai/da wirstu den gerechten starcken eyffrigen Gott in den zehen Geboten von seiner gestrengen Gerechtigkeit/mit schrecklichen Zornzeichen vnd grosser Majestet im Dampff/ Donner vnd verzehrendem Feuer/ ganz ernstlich predigen hören: vnd daß er den Sündern den ewigen Todt vnd hellische Feuer drewe/ vernehmen. Wiltu aber wissen was er nach seiner grundlosen Güte vnd Barmherzigkeit verheissen hat: so finde dich zu seinem lieben Sohn / vnd höre ihm auff seinen holdseligen tröstlichen Mund: Nimb das newe Testament zur hand / da wirstu die reiche Verheissung / von der Vergebung der Sünden vnd ewigem Leben finden: Vnd damit sich niemand zu beschweren habe/ das sey ihm zu lang vnd weitleufftig/ so köñte er auch nicht lesen/Sihe so hastu da den lieben Catechismum/vnd sonderlich die Articul des Glaubens / in welchen alles zusammen gezogen ist/was das Evangelium zu glauben vorhelt. 2. Wenn du nun also Gottes Willen gelernet hast/ vnd weist wie er gegen dich gesinnet sey/was er verheissen habe/ wenn du hörest oder lifest daß Christus darumb sey in die Welt gekommen die Sünder selig zu machen / vnd daß die so an ihn glauben nicht sollen verloren werden/sondern das ewige Leben haben: So mustu diesem allem/als der ewigen Wahrheit Gottes beyfall geben / du must das für wahr halten / was der heiliger Geist / der Geist der Wahrheit/ durch die

Proz

Propheeten vnd Apostel / so von ihm getrieben / hat lassen auff-  
schreiben. Denn es ist noch nie Weissagung aus menschlichem  
Willen herfür gebracht / sondern die heiligen Menschen Gottes  
haben gered / getrieben vom heiligen Geiste. Darumb haben wir  
auch nun ein fästes Prophetisches Wort / vnd wir thun wol daß  
wir drauff achten / 2. Pet. 1. Wenn du nun Heute oder Morgen  
hörest oder liesest / die Verheissung von der Vergebung der Sün-  
den / von der Gnaden Gottes / vom ewigen Leben etc. so halte alles  
zeit ein wenig dabey stille / vnd fühle nach deinem Herzen / obs  
auch hie zu ja sage: fahre nicht fort / du habest denn das gewisse  
Zawort aus deinem Herzen heraus gebracht / es sey das gewiß-  
lich wahr. Sindestu aber noch zweiffel / so bete fleissig / so wird sich  
der beyfall auch endlich gewiß finden. Vnd wenn du also Gottes  
Wort liesest oder hörest / so wirstu grossen Nutzen davon haben /  
vnd das Liecht des Lebens darinn finden. 3. Diese beyde erste  
stück / die Wissenschaft vnd den beyfall / verstehen unsere Papis-  
ten allein vnter dem Glauben. Aber nein / das machet noch nicht  
selig / es ist noch nicht der rechte Glaube völlig: sondern das aller-  
fürnemste Stücke ist noch zurücke / vnd heisset *applicatio fiducia-  
lis*, die gläubige Zueigung. Was ist das? Das ist / daß du dassel-  
bige was du weisst vnd für wahr helst / die verheissung des Evange-  
lii / auff dich vnd deine person ziehest: daß es auch dir / dir verheis-  
sen vnd zugesagt ist / du / du solt auch der Gnaden Verheissung  
Gottes theilhaftig seyn / sie sollen auch an dir gewißlich erfüllet  
werden. Darumb nun abermal / wenn du hörest entweder in den  
Predigten Gottes tröstliche Verheissung anziehen / oder wenn du  
selbst zu Hause liesest; so halte stille dabey / laß dich die zeit vnd weis-  
le nicht dawren / (denn diese allein legstu wol vnd seliglich an) daß  
du deinen Glauben fäst machest; vnd dencke dar in dem grund  
deines Herzens / was das zu solcher Verheissung Gottes sage;  
ob du dich der selben auch annehmen vnd getrösten könest; ja ob du  
auch darauff einmal einschlaffen vnd für Gottes Gericht erschei-  
nen

nien wollest? Wenn du das ehust/ vnd also dein Herz immer nach  
den verheissungen Gottes prüfest/ vnd dir solche mit ernst zueig-  
nest/ so wirstu davon endlich einen solchen Trost/ Krafft vnd ge-  
wisheit bey dir empfinden/ das du nicht hettest glauben mögen:  
das du Sünd/ Creuz/ Verfolgung/ Teuffel/ Helle/ Welt vnd  
Tode nichts achten: sondern in deinem Herzen vnd mit deinem  
Munde sagen wirst: Des bin ich gewiß/ das weder Tode noch Les-  
ben mich kan scheiden von der Liebe Gottes die in Christo JESU  
ist vnserm HERRN. Sihe das ist das rechte Hauptstücke des Glau-  
bens/ welches Paulus hic so meisterlich vber/ da der Mensch die  
Verheissung Gottes/ vnd in denselben den ganzen Jesum Chri-  
stum ihm selbst zu eigen machet. Hievon weis kein Vngläubiger/  
kein Papist/welche allein bey den ersten beyden Stücken bleiben/  
vnd den rechten Trost des Glaubens für Kezerey ausruffen. Als  
so ergriff Hiob die Verheissung Gottes vnd JESUM Christum  
dria mit gläubiger Zuversicht: Ich weis das mein Erlöser lebt/  
vnd er wird mich hernach aus der Erden auffwecken/vnd ich wer-  
de hernach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden/ vnd werde  
in meinem Fleische Gott sehen/denselben werde ich mir sehen/vnd  
meine Augen werden ihn schauen vnd kein Frembder: Also thäte  
auch der sel. Herz Obrister in seiner Kranckheit/ O mein HERR  
Jesu kom: sagte er ohn vnterlaß. Sihe lieber Mensch so mustu es  
auch machen/du must deinen HERRN Jesum Christum auch für  
den deinigen also aussprechen/ sonderlich an deinem Ende/ halte  
dich ja fast an ihn/ fasse ihn mit Jacob mit beyden Glaubensar-  
men/vnd sprich: Ich lasse dich nicht du segnest mich dann: Du bist  
mein/mein Jesus/ Heiland vnd Helffer/der du mich von Sünden  
geholfen hast. In dir HERR JESU/ vnd auff deine heilige Ge-  
burt/ auff deinen Tode Kampff vnd blutigen Schweiß/ auff dein  
Creuz vnd Tode/ auff dein heilig Aufferstehn vnd Himmelfart/  
wilich setze meine Augen zuthun/ vnd dir meine Seele zu trewen  
Händen befohlen haben. Ach du lieber GOTT wie muß doch der  
Mensch

Mensch so selig sterben/ der also durch wahren Glauben Jesum  
Christum im Herzen hat! der kan mit Simeon ein sanftes Kus  
heständelein nehmen vnd sagen: Mit Fried vnd Frewd ich fahr  
dahin/ in Gottes Willen / getrost ist mir mein Herz vnd Sinn /  
sanft vnd stille/ wie G<sup>o</sup>tt mir verheissen hat / der Todt ist mein  
Schlaff worden/ das macht Christus wahr Gottes Sohn/ der ges  
trewe Heiland/ zc. Ob aber der Glaube bey jemand noch möchte  
schwach seyn / so sol man doch darumb nicht Kleinmütig werden:  
G<sup>o</sup>tt wil auch damit Gedule haben/ in den Schwachen mächtig  
seyn/ das zustoßene Rohr nicht vollend zu brechen/ vnd den glim  
menden Locht nicht vollend ausleschen / sondern durch seinen  
Geist erhalten/ stärken vnd zum grossen Feuer anblasen. Allein  
da sol man mit ernstlichem Gebet vnd herzlichem seuffzen anhal  
ten: Vermehre mir den Glauben: Ich lige im Sereit vnd Wis  
derstreb/ hilff O H<sup>o</sup>rr Christ dem Schwachen zc. Diese Lehre  
gibt vns nun 1. diese Vermahnung / daß wir die Mittel so  
hoch vnd werth halten / durch welche G<sup>o</sup>tt den Glauben vns zu  
geben verheissen hat/ welche sind das heilige Wort Gottes/ vnd  
die hochwürdige Sacramente / die sind des H. Geistes milde Bes  
behand/ darin er den Glauben darreicht vnd in vnserm Herzen bes  
fästiget: Das Wort sollen wir hören/ halten vnd bewaren/ in ei  
nem feinen guten Herzen/ vnd Frucht in gedult bringen: Die H.  
Sacrament sollen wir gebrauchen/ wie Christus befohlen hat:  
Solches thut zu meinem Gedechnis. Solch hören vnd gebrau  
chen sol nicht leer abgehen / es sol kräftiglich in vnserer Seelen  
wirken: wie G<sup>o</sup>tt verheissen hat Esa. 55: Gleich wie der Regen  
vnd Schnee vom Himmel fällt vnd nicht wieder dahin kömmt/  
sondern feuchtet die Erde vnd machet sie fruchtbar vnd wachsend/  
daß sie gibt Saamen zu sehen / vnd Brodt zu essen / also sol das  
Wort so aus meinem Munde gehet/ auch seyn/ es sol nicht wieder  
zu mir leer kommen / sondern thun das mir gefellet / vnd sol ihm  
gelingen dazu ichs sende. So haben wir dan 2. diesen Trost/  
daß

daß **G**ott mit seiner Gnade vns also beywohnen wolle/ daß wir  
in solchem Glauben täglich je mehr vnd mehr sollen wachsen vnd  
zunehmen. Der **G**ott vnsers **H**errn Jesu Christi/ der Vater  
der Herzigkeit wil vns geben den Geist der Weisheit vnd der  
Offenbarung zu seinem selbst Erkänntnis/ vnd erleuchtete Augen  
vnsers Verstandnis/ daß wir erkennen mögen welches da sey die  
Hoffnung vnsers Berufss/ vnd welcher sey der Reichthumb sei-  
nes herrlichen Erbes an seinen Heiligen Eph. 1. Er der Gott des  
Friedes wil vns heiligen durch vnd durch/ daß vnser Geist ganz/  
samt der Seele vnd Leibe müsse behalten werden vnsträflich  
auff die zukunfft vnsers **H**errn Jesu Christi/ 1. Thess. 5.

Das dritte Wort des fürgenommenen Textes  
heisset Leben: O das ist abermal ein vberaus anmutiges Wort!  
Was ist doch liebers als das Leben? was ist doch köstlicher vnd  
edler als das Leben? Vmb was für Silber vnd Gold woltestu  
dein Leben geben? Für das Leben sorget man am allermeisten/  
das bewaret man am allerfleissigsten/ auch die vnervernünfftigen  
Creaturen erkennen vnd thun das/ aus antrieb der Natur/ welche  
für der zerstörung sich entsetzt; wie streiten sie für das natürliche  
Leben! wie thun sie so jämmerlich/ wie schreyen sie so kläglich/ wenn  
man ihnen das Leben nehmen wil! auch der Wurm am Baune  
der windet sich/ vnd verberget sich mit seinem Leben. Solch Leben  
nun hat Paulus recht wol verwaret/ er hats auff den rechten Les-  
bensfels gegründet; den Fürsten des Lebens selbst hat er darüber  
zum Patron gesetzt/ vnd spricht: Christus ist mein Leben/  
Als wenn er sagen wolte: Wolan ich lige hie vmb des bekänntnis  
des Evangelij willen zu Rom gefangen: aber ich bin darin ges-  
trost vnd mutig: vnd was solte ich trawren? bin ich doch allent-  
halben zu Leib vnd Seel wol verwaret. Es mag mit mir kominen/  
wie es wil/ zum Leben oder Todte/ das habe ich meinem **H**errn  
**J**esu Christo ganz vnd gar/ ohn alles beding/ anheim gestellet;  
ja wenn



Ja wenn es bey mir vnd in meinem willkür vnd willen stände / so  
wolte ich jeko diese Stunde erwählen zu sterben. Denn das weis  
ich / ob gleich mein Leib stirbet / so stirbet doch Iesus Christus  
nicht mein Herr / dessen thewer erkauftes Gut vnd Eigenthum  
ich bin / der hat nicht allein mein zeitlichs Leben in seinen Händen:  
sondern er wohnet in mir mit seiner lebendigmachenden Krafft  
vnd Gnade / ja mit dem rechten ewigen Leben / mit seinem Him-  
melreich / vnd der kan vnd wird auch meinen Leib an jenem Tage  
auferwecken zum ewigen Leben.

V S V S.

Hieraus haben wir diese Lehre / daß vnser Leben vrsprüng-  
lich herzhre von dem Herrn Jesu Christo: Derselbige / als das  
ewige wesentliche Wort des Vaters empfähet von demselben in  
der vnerforschlichen vnd vnendlichen Ewigkeit sein Wesen vnd  
Leben / durch die vnaussprechliche ewige Geburt / also daß er das  
Leben in ihm selber hat / wie der Vater das Leben in ihm selber  
hat Joh. 5. In ihm war das Leben Joh. 1. der theilet nun von sei-  
ner Lebensfülle allen Creaturen das Leben mit / sonderlich aber  
vnd für andern vns Menschen / davon er Joh. 10. sagt: Ich bin  
kommen daß sie das Leben vnd volle gnüge haben sollen. Er theilet  
vns mit 1. das natürliche Leben / daß wir gehen / stehen / vnd die  
Wercke vnd geschefte vnser Beruffs ausrichten können / solches  
ist seine Gabe / ohn ihm vermochten wir nicht einen Finger zu re-  
gen. Er ist der vns gekant vnd zum Leben verordnet hat / ehe denn  
wir worden sind: wie David Psal. 139 fein erkennet / vnd mit ver-  
wunderung preiset: Deine Augen sahen mich da ich noch vnberis-  
set war / vnd waren alle meine Tage auff dein Buch geschrieben /  
die noch werden solten / vnd der keiner da war / Aber wie köstlich  
sind für mir Gott deine Gedancken / wie ist ihr so eine grosse sum-  
ma / solt ich die zehlen so würde ihr mehr seyn denn des Sandes.  
Er ist der vns in Mutterleibe formiret / menschlich bilde / Leib vñ  
Seele gibt: Wie abermal Hiob solches weis zu rühmen am 10 c.

D

Hastu

Hastu mich nicht wie Milch gemolcken / vnd wie Kase lassen gerinnen? Du hast mir Haut vnd Fleisch angezogen / mit Beinen vñ Adern hastu mich zusamen gefügt / Leben vnd Wolthat hastu an mir gethan / vnd dein auffstehen bewaret meinen Odem: Er ist der vns in Mutterleibe bewahret / Er ist der vns an das Tageslicht bringet: Er ist der vns ernehret vnd erhelet: Er ist auch / der vnser Leben vnd Sterben in seinen Händen hat. Summa / in ihm leben / schweben vnd sind wir. Actor. 17. Er ist der vns von Mutterleibe an lebendig erhelet / vnd thut vns alles gut: Syr. 50. Alles was wir sind vnd haben / an Leib vnd Seele / das sind vnd haben wir von ihm / nicht ein Härlein ist auß vnserm Haupte / nicht ein Blutströpflein ist in vnsern Adern davon wir sagen könten / das habe ich von mir selbst: Nein / es ist alles sein Geschenck vnd Gab / vnser Leib vnd Seele vñ alles was wir haben in diesem armen Leben. Das dieneet 1. Zur Warnung: Weil vnser Leben ist ein thewer Geschenck vnd Gabe Jesu Christi / dem du davon einmal genaue Rechen schaffte geben solt / wenn er kömten wird in der Herrlichkeit seines Vaters / zu richten die Lebendigen vnd die Todten / (der auch von der edlen lieben Zeit / von einem jeden Tag vnd Stunde die du erlebet hast / wie auch von einem jeden bösen Werke das du drin gethan hast / vnd von einem jeden bösen Worte das du drin geredet hast / soltu schwere Rechen schaffte geben dem gestrengen Richter) So hüte dich ja daß du solche Zeit deines Lebens nicht mit Sünden vnd Schanden zubringest: zehle Tag vnd Stunde / vnd so viel möglich sihe zu daß keine von derselben vn nützlich zubracht vnd verlohren werde: verlierestu sie einmal / sie kömpt dir in Ewigkeit nicht wieder / daß du sie noch einmal durch leben köntest: nein / hin ist hin. Es kömpt wol ein ander Tag wieder / der / der / wie dieser / Mitwochen heisset / aber diese Zeit kömpt nimmermehr in Ewigkeit wieder: O wie viele bringen die liebe Zeit zu mit Fressen vnd sauffen / wie der reiche Schlemmer Luc. 16: mit Huren vnd Buben wie die Sodomiten Genes. 19. Mit Beizen /

raue

rauben/ stelen vnd andern Sünden: Was meynest du werden diese  
an jenem Tage für Rechenschafft geben können / von ihrem Le-  
ben: ja sie werden dort mit grosser Schande/ Hohn vnd Spott  
für aller Welt verstummen müssen / vnd das ewige Verdamnis  
vollend zu lohne haben. 2. Zur Vermahnung / daß wir die liebe  
Zeit vnser Lebens wol anlegen / GOTT vnd dem Nächsten darin  
dienen/ also wandeln/ daß GOTT dadurch gepreiset werde/ wie der  
HERR vns vermahnet Matth. 5. Lasset ewer Liecht leuchten für  
den Menschen/ daß sie ewre gute Wercke sehen vnd GOTT im  
Himmel preisen: Wir sind Gottes Werck/ geschaffen in Christo  
JESU zu guten Wercken / zu welchem er vns auch zuvor bereitet  
hat/ daß wir darin wandeln sollen. 3. Zum Trost: Weil Chri-  
stus vnser Leben ist/ vnd das in Händen hat/ so wil er auch als ein  
getreuer Patron/ Schutz vnd Schirm darüber halten/ daß ohne  
seinen Willen/ vnd ehe das Ziel da ist/ das er vns gesetzt hat/ sol-  
ches vns nicht solle genommen werden: Matth. 10. tröstet er vns  
sehr herzlich vnd sagt: Käuffet man nicht zween Sperling omb  
einen Pfennig/ noch fiele der keiner auff die Erde ohne ewren Was-  
ser. Nun aber sind auch ewre Haar auff dem Haupte ALLE ges-  
zehlet. Darumb fürchtet euch nicht ihr seyd besser den viele Sper-  
linge. Das ist nun das natürliche Leben. Darnach zum Andern  
haben wir auch von vnserm HERRN JESU Christo das geistliche  
Gnadenleben / welches alleine bey den rechtschaffenen widerge-  
bornen Christen sich findet / vnd ist von dem natürlichen Leben  
weit weit vnterscheiden. Die vngläubigen Heiden/ Türcken/ Jü-  
den/ wie auch die Titul vnd Maulchristen haben zwar das natür-  
liche Leben/ es gehet ihn auch manchmal recht wol drinnen/ leben  
in Gesundheit/ in Reichthum vnd Ehre/ wie der reiche Mann/ der  
hatte recht gesund Blut / lebete alle Tage herzlich vnd in Frew-  
den: Aber bey solchem ihrem natürlichen Leben sind sie todt in  
Sünden: Eph. 2. sind ein stinckend faul Aß/ vñ greuel für Gott/  
sind lebendig todt. 1. Tim. 5. Rechtschaffene gläubige Christen  
D ij aber

aber die sind rechte lebendig für Gott/nach dem Geist; vnd solches  
Leben führet Christus in ihnen an als bald in der H. Tauff/da wie-  
dergebieret er sie durch seinen heiligen Geist/ theilet ihnen mit sei-  
ne Unschuld vnd Gerechtigkeit / ja er selbst ziehet in ihr Herz/  
wohnet vnd lebet durch den Glauben darin; Unsere Sünde ster-  
ben da/werden ersäuffet in dem heiligen Tauffbade/welche ist eine  
rothe Bluth von Christus Blute gefärbet/die allen Schaden hey-  
len thut / von Adam her geerbet / auch von vns selbst begangen:  
Diese/ sag ich/ sterben/ das ist/ sie werden vns nicht zugerechnet;  
Dagegen aber führet Christus in vns mit seiner Gerechtigkeit wie-  
der an new zu leben. Der heilige Geist welcher da reichlich vber  
vns ausgegossen wird/reiniget vñ erleuchtet vnser Herz durch  
den Glauben/zündet an heilige *motus* vnd bewegung/das die Wi-  
dergeburdt durch die Ernewerung sich herfür thut vnd von taze zu  
taze je länger je mehr sich sehen vnd vernehmen läffet / das der  
Mensch in betrachtung der grossen gnade Gottes/durch das an-  
wehen des heiligen Geistes anfähet wiederumb Gott zu lieben:  
hat lust vnd begierde zu seinem Worte / zum Gebete / zum Lobe  
Gottes etc. beweiset seinem Nehesten die Liebe / vnd beflaisiget  
sich das er Glauben vnd gut Gewissen behalte / vnd muthwillig  
Gott nicht erzürne. Darin stärcket ihn denn ferner der H. Geist/  
durch Warnung/ Vermahnung/ Unterzicht/ Lehre vnd Trost  
des Göttlichen Wortes/vnd den Gebrauch des H. Abendmahls.  
Doch ist dieses nur ein angefangen vnvollkommen Werck/das ihm  
aber Gott gefallen läffet/ omb des lieben Sohns willen/ an den  
wir glauben/vnd der ihm einen ganz vollkommen Gehorsam ge-  
leistet hat: dort aber werden wir auch sein ganz vollkommen/in  
*splendoribus sanctorum*, im heiligen Schmucke / eitel Heilige vnd  
Gerechte seyn. Das dienet vns zur Prob: Wer da befindet  
das er dis geistliche Gnadenleben nicht hat / hat nicht lust vnd lies-  
be zur Gottseligkeit/ sondern lebet in Sünden wider sein Gewis-  
sen / läffet die hertzchen in seinem sterblichen Leibe / leistet ihr ge-  
horsam

horsam in ihren Lüsten/ der ist nicht ein rechter Christ / vnd wo er  
also ferner nach dem Fleisch lebet / so wird er des ewigen Todes  
sterben müssen. Befindet aber jemand die vorangedeutete Reg  
vnd bewegung des heiligen Geistes/ der schliesse daraus/ er sey ein  
Kind Gottes/ ein Tempel der H. Dreyfaltigkeit/ vnd ein Erbe  
des ewigen Lebens. Den welche der Geist Gottes treibet/ die sind  
Gottes Kinder Rom. 8. Darnach zum Dritten haben wir  
auch von Christo das ewige Leben/ welches auff diß geistliche  
Gnadenleben folgen wird/ ein Leben ohne Todt/eine Gesundheit  
ohne Kranckheit / eine ewige Freude ohn alles Leid / ein ewigen  
Tag vnd Licht ohn alle Nacht vnd Finsternis/ ein ewiger Son  
nenschein ohn Trübniß/ ein ewiger Sommer ohne Winter/ sum  
ma das kein Auge gesehen/ kein Ohr gehört / vnd in keines Mens  
schen Herz kommen ist/ das Gott bereitet hat denen die ihn lieben  
1. Cor. 2: Die Hoffnung vnser beruffs/der Reichthum des herz  
lichen Erbes Gottes an seinen Heiligen Eph. 1. Die Hoffnung  
die vns beygelegt ist im Himmel / das Erbeheil der Heiligen im  
Licht/dazu vns der Vater tüchtig gemacht hat Coloss. 1. Das wil  
vns Christus vnser Lebens HErr geben; Joh. 10. Ich gebe meinem  
Schaaßen das ewige Leben. Darumb sagt auch Paulus Rom. 6.  
Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu vnserm  
HErrn. Die Gerechten werden ewiglich leben/vnd der HErr ist  
ihr Lohn/vnd der Höchste sorget für sie / darumb werden sie em  
pfangen ein herzliches Reich/vñ eine schöne Krone von der Hand  
des HErrn Sap. 5. Sehet dieses ewige herzliche Leben stes  
het vns für handen da die Gerechten leuchten werden wie die  
Sonne in ihres Vaters Reich Matt. 13: Das hat vns Christus  
mit seinem rosinfarben Gottesblut so thewer erworben / daß wir  
sein eigen seyn vnd in seinem Reich vnter ihm leben in ewiger Ges  
rechtigkeit/ Vnschuld vnd Seligkeit/ gleich wie er ist auffersan  
den von den Todten/lebet vnd regieret in Ewigkeit. Darumb sol  
len wir vns hüten daß wir einen solchen edlen Schatz durch Uns  
glauben

Glauben nicht verlieren: Denn wer nicht gläubet der ist schon gerichtet / denn er gläubet nicht an den Namen des eingebornen Sohns Gottes Joh. 3.

Das vierdte Wörtlein vnsers Texts heisset nun sterben / sterben ist mein Gewinn. Bis her hat Paulus mit ganz frölichen Glaubensaugen vnd getrostem Herzen / seinen reichen milden Lebens HErrn auffwerts angeschawet. Nun aber schlegt er die Augen ein wenig nider / vnd sihet auff sich / vnd seinen sündigen Leib / von welchem er klagt Rom. 7. Ich weis daß in mir / das ist in meinem Fleische wohnet nichts gutes. Ich elender Mensch wer wil mich doch erretten von dem Leibe dieses Todtes; Vnd spricht daher sterben: Diß Wort ist im anfang zwar sehr bitter / denn was ist der Natur bitterer vnd schrecklicher / als sterben / *omnis omnium terribilium terribilissimum*. Aber Paulus weis ihme die Bitterkeit bald zu nehmen / er weis dem Tode die schreckliche Larven recht abzuziehen / vnd ihn vber die massen lieblich vñ freundlich zu machen / wie wir bald hören werden: Es wil aber Paulus hiemit so viel sagen: Von meinem HErrn Jesu Christo habe ich nur eitel Leben / an Leib vnd Seele / zeitlich vnd ewig: Aber von mir habe ich nur Todt vnd Sterben: Ich bin dem gerechten Gott einen Todt schuldig / daß ich das sündliche Fleisch ablege / vnd gerechtfertiget werde von der Sünden. Weil aber Christus mein Leben ist / vnd in mir lebet / auffer vnd vber meinem natürlichen Leben / so fürchte ich den Todt nicht; Ich habe scharffe Glaubensaugen / daß ich durch den finstern Todtesthal hindurch sehen kan bis ins ewige Leben. Ob ich gleich wandelt im finstern Thal / so fürchte ich doch kein Vnglück / denn du HErr bist bey mir / dein Stecken vnd Stab erösten mich: Vnd lebe ich / so lebe ich dem HErrn; sterbe ich / so sterbe ich dem HErrn / darumb ich lebe oder sterbe / so bin ich des HErrn / Rom. 14.

Vsus.

Dies Wort erinnert vns vnser allgemeynen Sterblichkeit/ es  
 führet vns recht ins Klagehauß/ da wir mit demütigem vnd buß-  
 fertigem Herzen bedencen sollen das Ende aller Menschen/ den  
 Weg alles Fleisches/ vnsern Todt vnd Abschied aus dieser Welt:  
 Freylich: sind wir nicht vnsterbliche Leute / man hat vns hie kein  
 ewig Hauß gebawet / keinem wird hie ein bestendiger Stul gese-  
 set/er sey Adel oder Unadel / er sey hoch oder niedrig/ gelehrt oder  
 vngelehrt/arm oder reich/wir müssen Alle sterben: Das machet  
 die Sünde du getrewer Gote/davon ist kommen der bitter Todt/  
 der nimt vnd frisset alle Menschen Kind/wie er sie sind/fragt nicht  
 wes Standes oder Ehren sie sind: Durch einen Menschen ist die  
 Sünde in die Welt kommen/vnd durch die Sünde der Todt/vnd  
 ist der Todt zu allen Menschen hindurch gedrungen/ dieweil sie  
 alle gesündigt haben Rom. 5. Der Todt ist der Sünden Sold/  
 Rom. 6. Das erinnert vns ein jeglicher Tag vnd Abend/wen wir  
 vns zur Ruhe legen: Denn gleich wie ein Mensch des Tages vber  
 seine Geschäfte ausrichtet/ vnd des Abends sich zur Ruhe legt:  
 Also ist dieses Leben gleich ein steter Werkeltag/da man arbeitet/  
 Sorge vñ Mühe hat/bis daß der Abend des Todtes herzu kömte/  
 alsdann legen wir vns nider vnd sterben: vnd wen wir todt sind so  
 ist's freylich als wenn wir nur einen Tag oder Stunde hie gelebt  
 hettten/ ja als wenn wir nur einmal gleich fürüber gangen: im To-  
 de fragt man nicht wie lange einer gelebt habe. Man trägt eins  
nach dem andern hin/ wol aus den Augen vnd dem Sinn/ die Welt  
 vergisset vnser bald/ sey Jung oder Alt/ vnd vnserer Ehren man  
 nichfalt. Das predigen vns die Todten selber aus ihren Gräbern  
 vnd Särcken. Was sehen wir da jeso an vnserm S. Herrn Obris-  
ten anders / als daß ihn Gott da vns fürgestellet hat zum Predi-  
 ger/ von der menschlichen Sterblichkeit. Heute/ heisset seine Pres-  
 dige/ Heute ist's an mir/ Morgen wird's an dir seyn: wie ich gestor-  
 ben bin/ so mustu auch sterben/wie man mich auff dem Rücken aus-  
meinem

meinem Hause jesu zu Kirchhofe geeragen / also wird man dich  
auch hinaus tragen / wie du mir jesu zu Grabe gefolget / so wirstu  
mir auch im sterben folgen / vnd andere werden dich dann auch be-  
gleiten: wie man mich hie setzet in die füle Erden / so wird dirs auch  
geschehen / wie ich verweise vnd zum Beinhauffen gedeye / also  
wird dirs auch geschehen: wie ich diese Welt vnd alles was drinnen  
ist / habe müssen lassen / von allen meinen lieben Freunden / in son-  
derheit meinem lieben Eheherren habe müssen Valete nehmen /  
Ade sagen vnd abscheiden / sihe vnd höre lieber Mensch / ja sihe  
vnd höre / so wirstu auch alles müssen lassen / vnd abscheiden: die  
Stunde wird dir kommen / die Reize wird dirs eben also bringen.  
Sehet das predigt vns jesu der sel. Herz Obrister mit seinem Ex-  
empel da für vns. Ja / alles Fleisch ist Hew / vnd seine Güte wie eis-  
ne Blume auff dem Felde / das Gras verdorret / die Blume vers-  
welcket / denn des HERRN Geist bläset drem Es. 40. Unsere eigne  
Leiber predigen vns von vnser Sterblichkeit täglich / mit so man-  
cherley Gebrechen / Schwachheiten / Kranckheiten zc. welche alle  
andeuten / daß ein solch bawfelliges Haus endlich gar einfallen  
vnd verstorret werde: Wenn gleich der Arzt lange daran fließet / so  
heisset doch heute König / morgen todt / Eyr. 10. Das sol vns  
dienen 1. zur Vermahnung: Fleisch vnd Blut wil nicht gerne  
ans Ende gedencen / vnd lebet mancher Mensch daher / daß es  
wol besser tauchte / vergisset seiner Sterblichkeit vnd seines Endes:  
Darumb sollen wir fleissig bitten vnd beten / daß vns GOTT der  
HERR in vnserm selbst erkänntnis erhalten wolle. Die lieben Hei-  
ligen Gottes haben auch solche vergeffenheit in ihrem Fleisch vnd  
Blute gefühlet / darumb bitten sie Gott vmb vnterweisung / wie  
David thut Pf. 39: HERR lehre mich doch daß ein Ende mit mir  
haben muß / daß mein Leben ein Ziel hat vnd ich davon muß / sihe  
meine Tage sind einer Hande breit bey dir / vnd mein Leben ist  
wie nichts für dir / wie gar nichts sind doch alle Menschen / die  
doch so sicher leben! als wenn er mit verwunderung sagen wolte:  
wie



wie mögen doch die Leute so sicher vnd verblendee seyn/das sie ih-  
rer Sterblichkeit vergessen? Das solte billich eins von vnsern vors-  
nehmsten Gebeten seyn Abends vnd Morgens / das wir GOTT  
mit David also anrieffen: vnd mit Mose Ps. 90: Lehre vns be-  
dencken das wir sterben müssen / auff das wir klug werden. So  
haben wir davon diesen grossen Nutzen / das solche betrachtung  
vnser Sterblichkeit den Sünden stewart: Denn wenn der Mensch  
das recht bedencket das er gewiß einmal sterben/ vnd darnach von  
seinem Leben vnd Wandel/wie er das in Worten oder Wercken ge-  
führet hat/ Rechen schaffe geben sol/ wie dann dem Menschen ge-  
setzt ist einmal zu sterben vnd darnach das Gerichte: so hütet er  
sich desto fleissiger für Sünden. Insonderheit wehrets der schend-  
lichen Hoffart/wenn man bedencket wie jämmerlich der Todt den  
Menschen zurichtet: das kein vnleidlicher vbelstinkender Naf-  
leiche zu finden/ als ein todtter Mensch: Der Todt ist der rechte  
Barbierer so vns die krausen Haare rein hinweg nimbt vnd eine  
Glaze da läffet/er nimbt vns vnser lebendige Farbe/ vnd machet  
vns gelb vnd bleich/ er nimbt vnser Haut vnd Fleisch vnd schütet  
es voll Würm vnd Maden/ das es wie ein schändlicher Unflath  
dahin fleusst/er löset den Menschen dermassen auff/das nicht ein  
Glied am andern bleibe / vnd zuletzt nichts mehr vbrig ist/ als ein  
elend Todtengerippe / dafür ein lebendiger Mensch sich entsche-  
wenners sihet. Vnd da helt er keinen vnterscheid/ er gehet gleich  
durch/ machets dem einen wie dem andern / im Todt sind wir alle  
gleich/ gehe hin fürs Beinhaus vnd liß einen Edelmann/einen Do-  
ctor etc. draus/ O sie haben da alle einen Titel/heissen Todtenbeis-  
ne: da gilt gleich vnd recht/da ligt Herz vnd Knecht: tritt hinbey/  
vnd sage nur frey/wer schöner oder besser sey? Sehet nun/solche  
Gedanken die halten den Menschen fein in demuth: Was erhebe  
sich doch die arme Erde vnd Asche? ist doch der Mensch nur ein  
schendlicher Koth / weil er noch lebet/ vnd wann der Arzt schon  
lange dran sticket/ so heisset doch heute König/morgen todt/vnd  
wenn

E

wenn

wenn der Mensch todt ist/so fressen ihn die Schlangen vnd Wd-  
me Syr 10. Darnach sol vns dieses auch 2. dienen zur War-  
nung/ das wissen wir wol daß wir sterbliche Menschen seyn/vnd  
alle des Todtes werden müssen / aber zu welcher Zeit vnd Stun-  
de/auff was art vnd weise/wor vnd an welchem Ort/vnd in wel-  
chem Zustande Gott vns abfordern werde / das wissen wir nicht.  
Darumb sol ein jeder in steter Busfertigkeit sich bereit erfinden  
lassen nach der vermahnung Sprachs: Verzeuch nicht dich zum  
H&Rren zu befehren / vnd schiebe es nicht von einem Tage auff  
den andern/denn sein Zorn kömpt plötzlich/vnd wirbts rächen vnd  
dich verderben. Spare deine Busse nicht biß du franck werdest/  
sonder bessere dich weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht  
fromb zu werden/vnd harre nicht mit besserung deines Lebens biß  
in den Tode c. 5 & 18. Wer also in steter Busfertigkeit sich bereit  
erfinden läffet/ der hat alsdann 3. diesen Trost/das er einen seli-  
gen Ende nemen werde / Wer aber ein selig stündlein da triffe/der  
mag sich wol mit warheit rühmen/ daß er wol gelebt vnd seliglich  
gestorben sey/ dem wird ewiglich wol seyn/vnd findet in Christo/  
der hie in ihm gelebt/auch mieten im Tode das Leben/ja das rech-  
te ewige Leben: Denn ob er gleich hie zeitlich stirbt/mit nichten er  
darumb gar verdirbt/ Christus wil ihn mit starcker Hand/wieder  
reißen aus des Todtesband/vnd zu sich nehmen in Reich / da sol  
er dann mit ihm zugleich/in Frewden leben ewiglich.

Das fünffte vnd letzte Hauptwort des abgelesenen  
Spruchs heist Gewinn /sterben ist mein Gewinn Das ist nun  
warlich für der Vernunft ein vngereimbtte *pradicatio*, Sterben/  
Tode ist Gewinn: Nein sage die Vernunft/der Tode ist verlust  
vnd schade; denn da verleuret der Mensch Leib vnd Leben/Haab  
vnd Gut/Weib vnd Kind/vnd alle gute Freunde: Wie redet dem  
Paulus so wider den öffentlichen augenschein / wider die gewisse  
tägliche Erfahrung: Ja bey den Gottlosen ist freylich der Tode  
der

der Tode der allergröſſeſte Schade/ der in Ewigkeit nicht zu heylen  
iſt; der allergröſſeſte Verluſt/ der in Ewigkeit nicht kan herwis  
der bracht werden/ die verlieren mit dem zeitlichen Leben das ewi  
ge/ vnd fallen in den ewigen Todt: mit ihrem zeitlichen Glück ver  
lieren ſie die ewige Seligkeit/ vnd kommen in das ewige Unglück;  
mit ihrer zeitlichen Freude verlieren ſie die ewige Boñe/ vnd kom  
men in vnauſſhörliches Herzeleid/ mit Freunden vnd Verwand  
ten verlieren ſie die Hulde Gottes vnd die Freundschaft der H.  
Engel vnd aller auserwehltten Menſchen/ mit ihrem Hauß vnd  
Hof verlieren ſie die Wohnung im Himmel/ vnd gerahten in das  
ſchreckliche Marterhaus der Hellen/ mitten vnter die Teuffele vñ  
alle verdambten Menſchen: ſie fahren mit ach vnd weh in die ewi  
ge Pein/ da ihr Wurm nicht ſtirbet/ vnd ihr Feuer nicht verles  
chet/ da ſie leiden das Verderben von dem Angeſichte des gerech  
ten vnd zornigen H Erren. Das iſt ja freylich ein groſſer Verluſt/  
vnd vnwiederbringlicher Schade/ dafür ſie wündſchen möchten/  
daß ſie niemals geboren weren/ daß ſie vnvernünfftige Thiere/  
ja Kröten/ Spinnen/ Schlangen vnd Drachen geweſen weren.  
Den ire Straffe wird eine ewige Qual ſeyn/ ein ewiger Schmerz/  
eine ewige Schande/ ein ewiges heulen/ weinen vnd Zähnkla  
pen in der eußerſten Finſternis/ in dem allerſchändlichſten Ge  
ſtanck/ in der vnleidlichen Hitze der helliſchen Flammen. Darumb  
mögen ſie ſich freylich wol für dem Tode entſetzen/ vnd den für  
ihren Verluſt vnd Schaden achten. Aber ein ſolcher iſt Paulus  
nicht: der hat ein gläubiges Herz vnd gut Bewiſſen/ der ſihet vnd  
erkennt in ſeinem H Erren Chriſto Jeſu den groſſen vnerschöpf  
lichen Lebensatz. Darumb iſt er für de Tode vnerschrocken/ ja viel  
mehr von Herzen getroſt vnd mutig/ vnd ſpricht: Sterben iſt mein  
Gewinn: Als wolt er ſagen: Der Teuffel vnd die Welt vermey  
nen mir groſſen Schaden zu thun/ wenn ſie mir durch den zeitli  
chen Tode dieſen Leib vnd Radensack nehmen: Ich aber weiſ  
viel anders davon zu reden: Ich kenne den Tode viel anders/ Chriſ

Aus mein Lebens HErr hat mir den Todt viel anders zugerich-  
 tet/ er hat ihm die starcke Wolffeszahn ausgebrochen/ er hat ihm  
 die scharffe Löwenklawen beschnitten vnd stumpff gemacht/ er  
 war ein herber bitterer Todt; aber nun ist er ein süßer sanfter  
 Schlaff worden: er war ein ewiger Todt/ aber nun ist er ein zeitli-  
 cher Todt: er war der Seelen Todt/ aber nun ist er allein des Leis-  
 bes Todt: er war die erschreckliche Leidstrasse vnd Eingang in die  
 Helle vnd Verdammis/ aber nun ist er der anmutige Freudenweg  
 vnd eingang ins Paradyß/ ins ewige Freudenleben. Woher das?  
 Ey das machet Christus wahr Gottes Sohn/ der getrewe Heil-  
 land/ den du mich HErr hast sehen lan/ vnd machest bekant/ daß  
 er sey das Leben vnd Heil/ im Todte vnd auch im Sterben. Mein  
 HErr Christus ist selbst gestorben/ der Gerechte für die Unge-  
 rechten/ vnd hat dem Tode damit die Macht genommen/ hat ihm  
 den giftigen Todesstachel ausgerissen. Darumb entsehe ich mich  
 nicht mehr dafür: Sondern heisse ihn als meinen Kenner vnd  
 Binsmann in Christo willkommen seyn/ vnd sage noch: Chri-  
 stus ist mein Leben vnd Sterben ist mein Gewinn.

V S V S.

Aus Pauli Exempel lernen wir/ wie ein Christenmenschen des  
 Todeschrecken verreiben vnd überwinden/ vnd dagegen ein verz-  
 langen nach einem seligen Ende haben könne: Nemblich wenn er  
 den Todt als seinen grossen vnd reichen Gewinn mit gläubigen/  
 vnd in Christo getrostem Herzen ansehen vnd achten kan. Die  
 Heiden so weder das Liecht des göttlichen Wortes noch den trost  
 des Glaubens gehabt/ se was haben die anders thun können/ als  
 sich für dem Todte herzlich entsetzen/ daß sie mit grossem Leide/  
 mit ach vnd wehe sind dahin gefahren. Agag der Amalekiter Kö-  
 nig/ als er jeso auff das Schwerdt zugieng/ damit er solte zu stü-  
 cken gehawen werden/ suchte in seines eignen Fleisches vnd Blus-  
 tes Stärke/ Trost vnd Muth wider den Todt: gieng getrost hin  
 zur Schlachtbanc vnd sprach: Also muß man des Todtes Bitt-  
 terkeit

terkeit vertreiben: Aber o des elenden Trostes/ welches freylich  
nicht anders als eine lautere verzweiffelung ist 1. Sam. 15. Mein  
traum der Todt ist vnd bleibet Fleisch vnd Blut schrecklich / ohne  
den Trost des göttlichen Wortes / Ein ChristenMensch aber si-  
het im Todte citel Gewin/ den da kömpt er ab alles dessen das ihn  
an Leib vnd Seele betäubte vnd hergegen gewinnet er alles was ihn  
ewig erfreuet vnd seligmachet. Er verleuret zwar diß zeitliche Le-  
ben/ Was ist aber diß Leben/was ist guts drin? So lange wir hie  
leben/schleppen vnd quälen wir vns mit dem sündlichen Fleische/  
das immer den Holzweg wil/vnd kans ihm der Mensch niimmer so  
gut fürnem n/er wird von der Sünden oberentlee; das thut recht-  
schaffenen Christen wehe / weren gerne der Sünden geübriget/  
können aber gänglich nicht/ das ist ja ein grosser Jammer dieses Le-  
bens. Aus solchen hinterstelligen Sünden kommen ferner allerley  
Kranckheiten bey Jungen vnd Alten/das diese Welt nicht anders  
ist als ein grosses Lazareet vnd Spittal voller Siechen vnd Kran-  
cken. So mangelt auch nicht an allerley beschwerden gemein-  
nen vnd sonderbare/darin wir Christen heutigs tages/wie die Kin-  
der Israel in Egypten vertieffet seyn / Ach darüber winselt vnd  
schreyet die liebe Christenheit / das in den Himmel erschallen vnd  
GOTT erbarmen mag/ vber das findet ein jeder auch in seinem  
Stand vnd Veruff so viel Sorge/Mühe vnd Arbeit/das er end-  
lich drüber ermattet vnd müde wird / vnd wol nach einem seligen  
Ende seuffzen möchte / ich geschweige der mancherley Betrüb-  
nis vñ Trawrigkeit die dem menschlichen Herzen/nicht anders als ein  
Regenwetter nach einander zustossen: Da mancher mit David in  
heimlicher Herzensangst sein Bette schweißet die ganze Nacht/  
vnd nehet mit seinen Thränen sein Lager/das seine Thränen sei-  
ne Speise seyn Tag vnd Nacht / Vnd sunta/ es ist ein elend jäm-  
merlich ding omb aller Menschen Leben / da ist immer Sorge /  
Furcht / Hoffnung vnd zu letzt der Todt. Wann diß Leben am  
köstlichsten gewesen ist/ so ist Mühe vnd Arbeit gewesen. Das ist

Ja eine grosse Last / die ein Mensch in dieser Welt schleppen muß /  
daß ein jeder an seinem Ende mit jenem Fürsten bezeugen möchte /  
Meine Zeit mit Vnruhe. Des allen nun kömpt der Mensch abe  
durch den zeitlichen Tode / da wird die alte Schlangen Haut die  
Sünde abgestreiffet: Da bleiben alle Kranckheiten vnd Schmer-  
zen dahinten / vnd fährt die Seele hin ins Paradyß / da gesunde  
Lufft gehet ewiglich / da der Baum des Lebens gepflanzt ist: von  
welchem Christus Apoc. 2 sagt: Wer überwindet / dem wil ich zu  
essen geben von dem Holtz des Lebens das im Paradyse Gottes  
ist: Da wird man niemand mehr im Kranckenbette finden / stehen  
vnd ancken / jämmer vnd herzleid sehen an vnsern lieben Eltern vnd  
Ehegatten / an vnsern herzlichsten Kindern vnd Freunden: da wird  
man niemand mehr die Augen zudrücken / niemande mit betrüb-  
ten Herzen vnd flüssigen thranenden Augen / mit nassen Wan-  
gen zu Grabe folgen: Nein / da werden Kranckheit vnd Tode  
hinweg seyn: da wird man keine Kirchhöfe bedürffen / keine Bes-  
gräbnis dürffen halten / nein / nein / das ist das Land der Lebendigen  
Psal. 27: So wird man da auch von keiner beschwerung wiss-  
sen / da wird kein Schuldherz kommen vnd mit vnarmherzigkeit  
mahnen / wie jener 2 Reg. 4: da wird niemand kommen / vnd arme  
Leute die Contribution zu geben / zwingen: drüber hie sich man-  
cher zu tode hermet vnd forget: Nein / da ist Friede / da ist Ruhe / da  
ist Liebe vnd Freundschaft vnter den seligen Kindern Gottes. Die  
schwere Mühe vnd Arbeit die ein jeder in seinem Beruff tragen  
muß / höret da auch auff. Selig sind die Todten die im H Erren  
sterben von nun an / ja der Geist spricht daß sie ruhen von ihrer Ar-  
beit / vnd ihre Wercke folgen ihnen nach Apoc. 14: Tode / Sünd /  
Noth / Kranckheit / Schmerzen / Angst / Jammer vnd Elend / vnd  
was betrübet die Herzen / das hat im Himmeli ein end / da leben sie in  
vollkommener Vnschuld vnd Gerechtigkeit / in Englischer Frews-  
de vnd Glückseligkeit / in himlischer Klarheit vnd Ehre / da tragen  
sie die Kron der Ehren / da sind sie für dem Stul Gottes / vnd dies  
nen

nen ihm Tag vnd Nacht in seinem Tempel / vnd der auff dem  
Stul sitzt wohnet vber ihnen. Sie wird nicht mehr hungern noch  
dürsten. Es wird auch nicht auff sie fallen die Sonne oder irgend  
eine Hitze / den das Lamb mitten im Stul wird sie weiden vnd lei-  
sen / zu den lebendigen Wasserbrunnen / vnd Gott wird abwaschen  
alle Thränen von ihren Augen Apoc. 7. Sehet das ist der  
grosse Gewinn / welchen ein Christenmensch mit den Augen des  
Glaubens durch den finstern Todesthal / im himmelischen Freu-  
denleben erblicket vnd alles Schrecken vberwindet. Allein sollen  
wir hie vermahnet seyn / das wir auch also vnser Leben führen / das  
wir auch mit der that erweisen das Christus vnser Leben sey / vnd  
wir Sterben für vnser Gewin halten / das thun wir / wenn wir nach  
Christi Worten leben vnd glauben / so wil er denn auch am Ende  
seines Geistes Trost / Krafft / Muth vnd Frewdigkeit vns geben /  
das wir hie ritterlich ringen / durch Todt vnd Leben zu ihm drin-  
gen : Wie er vns verheißt Joh. 5 : Warlich / warlich / ich sage euch /  
wer mein Wort höret vnd glaubet dem der mich gesandt hat / der  
hat das ewige Leben / vnd kömpt nicht in das Gerichte / sondern  
ist durch den Todt zum Leben hindurch gedrungen. Nun zu dem  
Leben / da wir mit freuden singen werden : Der Todt ist verschlun-  
gen in den Sieg : Da wir mit freuden erndten werden / da wir mit  
den H. Engeln vnd Erhengeln das *Sanctus* singen werden der hei-  
ligen Dreyfaltigkeit in alle Ewigkeit : Dazu verhelffe vns der eis-  
nige Lebens HERR Jesus Christus vnser Immanuel / durch sein  
Leiden vnd bittern Todt : Dem sey Ehre vnd Herzlichkeit in  
Ewigkeit / Amen / Amen.

---

P E R S O N A L I A.

**S**o viel dann den weiland Wol Edlen / Grestrengen / Vest  
vnd Hoch Mannhafften numehr verstorbenen / vnd in  
Gott ruhenden HERRN Obristen / Hansen Heinrichen  
von Hanstein sel. anlangt / Ist derselbe Anno 1593. aus dem vhr-  
allen

alten Adlichen Geschlechte deren von Hanstein geboren. Sein  
Vater ist gewesen / der auch WolEdler / Bestrenger / Best vnd  
Mannhafte / Hans Heinrich von Hanstein / zu Wahlhausen  
Erbgesessen / Hauptmann. Seine Frau Mutter ist gewesen / die  
WolEdle vnd Ehren Vortugend same Frau Anna Cecilia / ge-  
borne aus dem vhralten Adlichen Stamme derer von Bhlar / wils-  
land Ludolph von Bhlar sel. eheliche Tochter / Der Groß-  
vater auff des Vaters seiten ist gewesen / der WolEdler / Bestrens-  
ger vnd Besten Otto von Hanstein / Die Großmutter ist gewesen  
die WolEdle vnd Tugendreiche Frau Salome geborne von  
Hanstein / Weil aber das vhralte Geschlechte deren von Hanstein  
jedermänniglich wol bekant / daß man an ihrem Adlichen her-  
kommen nicht zu zweiffeln hat / angesehen insonderheit auch ihrer  
vnterschiedlichen so wol auffm Lande als in dieser Stadt Lebens-  
leuten / als wird vor vnnndig erachtet / solches für dißmal weiter zu  
erholen ; Von diesen festgemeldten seinen adlichen Eltern vnd  
Vorfahren ist er balde nach seiner Geburt zur H. Tauffe befors-  
dere / vnd fürter bey zunehmendem Alter zur Gottesfurcht vnd  
Adlichen Christlichen Tugenden erzogen / Auch erstlichen bey  
dem Pastor zu Wahlhausen Ehn Nicolao Zappen / vnd darnach  
bey seiner Mutter Bruder Bernhard Stuchs von Bhlar sel.  
Söhne zu Appenroda / vnd endlich in der Stadt Aldendorff zur  
Schul gehalten worden. Hernachmals hat er seinem Vetter  
Jobsten von Hanstein / zu vnter Steina / vnd folgendes Georgen  
von Falckenberg im Lande Hessen vor einen Paschi aufgewar-  
ret / von dem er im 15. Jahre seines alters in Dennemarek gezo-  
gen / vnd sich do selbst vnterm Hauptmanne Bernhard von Jungl-  
hausen für einen Soldaten zu Fuß bestellen vnd gebrauchen las-  
sen / dabey auch bis zur Abdanckung verblieben. Nach endigung  
solches Krieges ist er in der Stadt Bremen / vnd nachmals in des  
postulirten Bischoffs daselbst / Kriegsdienste gerahen / vnd als  
die zwischen denselben sich erhaltende differenzen verglichen /  
sich



sich in Fürstl. Braunsch. dienste wider die Stadt Braunschweig  
begeben. Als nun immittels das Böhmisches Unwesen entstan-  
den / hat er sich auff selbiger seiten vnter dem Herrn Graffen von  
Hollach / Obristen / vnd Heinrich Wilhelmen von Eschwege/  
Rittmeistern / für einen gemeinen Reuter werben vnd bestellen  
lassen / vnd sich dermassen verhalten / daß er erstlich zur Corporal-  
schafft / vnd folgendes / nach dem auff dem Weissenberge besche-  
henem Treffen / vnter Herzogen Wilhelms zu Sachsen Fürstl.  
Gn. Leib Regiment / zum Quartiermeister / vnd nachmals vnter  
dem Marggraffen von Durlach zu einem Leutenampft / befördert  
worden / welches Officium er dann vnter weiland Herzogen Chris-  
tians zu Braunsch. vnd Lüneb. zc. hochsel. andenkens Fürstl.  
Gn. Armee Anno 1622. am Mayn / vnd An. 1625. auff der Loh-  
ner Heyde vnter dem damaligen Obrist. Leutenanten zu Ross Lilo  
Albrechten / vnd folgendes dessen Bruder Georgen von Bflar /  
beyden numehr sel. vnd also eine geraume Zeit continuiret / vnd  
rühmlich bedienet. Nach deme dann die Königliche Würde zu  
Dennemareck im löblichen Nider Sächsischen Erantz / eine Armee  
werben lassen / hat er sich auch bey derselben vnter dem Herrn  
Obr. Schlawata für einen Leutenant bestellen vnd gebrauchen  
lassen / vnd als J. Kön. Mayest. die Waffen wieder deponiret vnd  
nidergelegt / vor hochgedachtes Herzogen Wilhelms zu Sach-  
sen Fürstl. Gn. eine zeitlang in vnterthänigkeit auffgewartet / vnd  
fernern Glücks vnd Condition erwartet / Inmassen dann auch  
J. Fürstl. Gn. Herz Bruder Herzog Ernst zu Sachsen zc. zu  
der Königl. Mayt. zu Schweden ankunfft / für einen Rittmeister  
in gnaden bestellen lassen / welches Officium er dann bis nach  
dem blutigen treffen bey Lützen rühmlich continuiret / Folgendes  
aber sich in weiland Illustrissim. &c. vnser gnädigen Fürsten vnd  
Herrn / Herrn Friederich Ulrichs / Herzogen zu Braunsch. vnd  
Lüneb. zc. hochsel. andenkens / Kriegsdienste begeben / vnd vnter  
vor wolgedachtem Lilo Albrechten von Bflar / J. Fürstl. Gn.

S

wols

wolbestalteten GeneralLeutenanten für einen ObristLeutenant  
zu Ross bestellen lassen. Als nun nach Eroberung der Stadt Hil-  
desheimb/ die Stadt Minden belägert/ vnd vor derselben wolges-  
dachte Herz GeneralLeutenant/durch einen Schuß verlegt wor-  
den/ Vnd diese Welt verlassen/hat der Durchleuchtigs/Hochges-  
borne Fürst vnd Herz/ Herz George Herzog zu Braunsch.vnd  
Lüneburg/ 2<sup>te</sup>. des löblichen Nider Sächsischen Cranses Gene-  
ral/ vnser gnädiger Fürst vnd Herr/ ihme als Obristen vnter-  
meldtes Herzn GeneralLeutenants gehabtes Regiment zu Ross  
in gnaden vertrauet vnd anbefohlen/ welches er dann auch der-  
massen commandiret vnd geführet/ daß Ihro Fürstl. Gn. damit  
gnädig zu frieden gewesen. Nachdem aber vber alle gute zuver-  
sicht durch vnruhige Leute ohne Ursach eine *mutation* darun-  
ter angestiftet worden/ vnd dahero dabey länger zuverbleiben  
bedencken getrazen/hat vorhochgedachten vnsern gnädigen Für-  
sten vnd Herzn er vmb gnädige *dimission* in vnterthänigkeit er su-  
chet/dieselbe auch erhalten/vnd deswegen sich neben seiner gelieb-  
ten Haußfrawen Annen Catharinen/ gebornen von Bylar (an  
die er sich vor fünff Jahren mit besonderm Rath/ vorwissen vnd  
bewilligung ihrer Herzn Gebrüder vormolgedachter Tilen Al-  
brechts vnd Georgen von Bylar/ verhelicht/ vnd eine friedliche  
wolgerathene Ehe mit ihr besessen/ jeso hochbetrübtten Wittwen  
anhero in diese Stadt Göttingen begeben. Aus welchem allen  
dann zuersehen/ daß er zu seinen hohen Officien nicht vngefahr  
oder durch Gunst kommen/ sondern zuvor alle wol sich in der  
Welt vmbsehen/ manchen sawren Wind vnter die Augen gehen  
lassen/vnd seine Officien durch alle *gradus* wol *meritiren* müs-  
sen. Vnd ob er zwar ohne zweiffel des vorhabens gewesen/ nus  
mehr nach so vielfeltiger ausgestandener Mühe vnd Gefahr/  
sich zur Ruhe zubegeben/ zu dem Ende er dann dieses Orths eine  
eigne Wohnung gekauft/vnd sein häußlich wesen angestellt/ So  
hat ihm doch der liebe G. D. eine bessere Ruhe in gnaden gönnen  
wollen/

wollen/ dann er ihn im Julio des abgewichenen 1639 Jahrs mit  
einer schweren Kranckheit dermassen heimgesucht/ daß man sich  
domals seines Lebens begeben/ vnd ob er wol dieselbe zu ziemli-  
cher besserung gewendet/ daß er etwas wieder umbher wandern/  
vnd seine sachen bestellen können/ so hat er sich doch für ungefahr  
6. Wochen wiederumb hart zu klagen angefangen/ vnd die  
Kranckheit/ in dem ihm ein loser Landstreicher vnd Betrieger ein-  
zeitlang beigebracht worden/ ungeachtet des Herrn ordinarij  
Medici abermaligen angewandten fleißes vnd gebrauchter Me-  
dicamenten/ daran nichts ermangelt/ von tage zu tage also zuge-  
nommen/ daß er endlich dadurch abgemattet/ vnd dem zeitlichen  
Tode hat zu theil werden müssen.

Was dann sein Christenthumb vnd seligen Abschied aus  
dieser Welt belanget/ so ist freylich der Herr Obrister nicht ohne  
Sünde oder gebrechen gewesen/ hat sich menschliche Schwach-  
heit auch offte lassen obereylen/ hat aber auch in wahrer erkennnis  
seiner Sünden sich wiederumb wissen für dem lieben Gott zu des-  
mütigen/ Sol auch deswegen seine Seelsorgere/wie er dieselbige  
vnterschiedlich/ nach dem er hie oder da sich in Diensten auffge-  
halten/ geliebt/ geehret vnd mögliche Beforderung erwiesen ha-  
ben/ Sol sich auch sonsten zum gehör des göttlichen Wortes vnd  
Gebrauch des hochwürdigen Abendmahls/ so lange er gesund ge-  
wesen/ fleißig gehalten haben/ sol auch sein fürnehmster Wunsch  
gewesen seyn in seiner Kranckheit/ daß ihn der liebe Gott so weit  
möchee helffen/ daß er mit andern Christen in die Kirche gehen  
könnte. Vnter dessen hat er zu Hause die Evangelia neben der  
Auslegung aus der Postill ihm fürlesen lassen. So lange ich  
ihn gekant/sonderlich in dem nechstabgewichenem Jahre/ da ich  
vnwürdig sein Beichtvater gewesen/ kan ich ihme mit warheit  
das Zeugniß geben/ daß er jederzeit mit recht demütigem bußfer-  
tigem Herzen/ in rechter Reu vnd Leid seine Sünde bekant/  
herzlich betrawret/ vnd doch in bestendiger Zuversicht der grunds-  
losen

losen Barmherzigkeit Gottes auff Christi thewre Bezahlung sich  
in fremdiger Bekänntnis verlassen hat. Es hat ihn aber der liebe  
Gott mit schwerer Leibes Schwachheit wie schon gedacht / vnd  
Ew. Christl. Liebe bewußt ist / belegt / denn welche er lieb hat / die  
züchtiget er / vnd welche er bey sich im Himmel in den ewigen  
Wohnungen haben wil / die holet er mit der Väterlichen Zucht  
ruthen von der wüsten sündlichen Gassen dieser Welt heim / daß  
sie für ihm sich desto mehr demüthigen / der Welt einmal oberdrüß  
sig werden. / vnd verlangen haben daheim zu seyn bey dem  
H. Erren / vnd wol dem der sich also von dem lieben Gott züchtis  
gen läßet / daß er heimkömpt / das ist / Busse thut vnd dem lieben  
Gott sich vnterwirffet / Selig ist der Mann der die Züchtigung  
erduldet / denn nach dem er bewehet ist / wird er die Kron des Les  
bens empfangen. Als nun dieselbe seine Schwachheit sehr zuge  
nommen / hat er abermal zu mir gesand / seinen Zustand lassen ans  
deuten / vnd daß er willens were vnd begehrte seine Seele mit dem  
Leibe vnd Blute Jesu Christi zu stärken. Warauff ich zu ihm  
gangen / vnd weil ich seine Schwachheit vermerckete / ihm nach  
meinem befohlenem Ampte / vnd daß ich ihn zu rechter Erkän  
ntnis seiner Sünden bringen möchte / aus dem Gesetze geredt / habe  
ein Gebot nach dem andern fürgenommen / die Sünde ange  
zeigt / vnd wie der Fluch vnd Gottes Zorn damit verdienet were /  
vermeldet : Ihn auch darauff befragt / wie er sich hie gegen be  
sünde / ob er auch erkennete daß er damit bey Gott auch für einen  
armen Sünder angeschrieben were ? Auff solche Frage dann sein  
Seel vnd Geist mit dem ganzem Leibe sich bewegt / vnd er ne  
ben gethanem tieffen Seuffzen / mit der Hand an seine Brust ge  
schlagen / auch in dem ihm die edlen Bussthränen begunten herfür  
zu gehen / ganz wehemütig vnd beweglich / jedoch beständig ge  
antwortet. Ja ich bekenne mich für einen armen Sünder. Weil  
ich nun so rechte herzlich Busse bey ihm spürete / dadurch ich dan /  
die warheit zu bekennen / herzlich erfreuet / vnd doch zum mitleis  
dem

den gegen ihn bewogen / ich geschweige dann / daß Gott solches  
nicht gnädiglich angesehen habe / der doch ist ein Vater der Barm-  
herzigkeit: Als habe ich ihm seinen Heiland Jesum Christum be-  
ginnen für zu halten / der für seine Sünde bezahlet vnd in die  
Welt kommen were / ihn vnd alle arme Sünder selig zu machen /  
welchs er mit gläubigem Herzen angenommen / vnd zum Pfand  
de der Vergebung seiner Sünden vnd gewissen Seligkeit den  
Leib vnd Blut Jesu Christi im H. Sacrament empfangen hat.  
Darauff er sich dem lieben Gott ganz gehorsamlich ergeben vnd  
heimbgestellt / er möchte es nun machen wie es ihm wolgestete / er  
were nun bereit vnd willig zu sterben.

Als ich darnach gehöret daß die Kranckheit sich bey ihm  
mehrte vnd zunehme / bin ich wieder zu ihm gangen / redete mit  
ihm aus Gottes Worte / vnd weil er grosse Schmerzen empfand  
de / vermahnete ich ihn zur Gedult / hielt ihm vor das Exempel sei-  
nes Erlösers Jesu Christi / der vmb seinen vnd vnser aller wil-  
len die allergrößesten Schmerzen erduldet hätte / so weren alle die-  
ser Zeit Leiden vnd Schmerzen nichts zu achten gegen die ewi-  
gen Schmerzen / die wir in der Hellen der Sünden halben hetten  
leiden sollen / Darauff antwortete er / ja er wolte gerne leiden / vnd  
geduldig seyn / Allein daß der liebe Gott ihn drin stercken vnd er-  
halten wolte / daß er nicht vngeduldig würde vnd wieder seinen lie-  
ben Gott murrete / Er erkante auch daß er das alles vnd mehes  
wol verschuldet hette / wenn Gott mit ihm ins Gerichte gehen wol-  
te / Hiob / sagte er / lidte auch grosse Schmerzen aber vnschuldig /  
aber das kan ich nicht sagen / ich habe es wol verschuldet / sah mich  
drauff an vnd sprach: Lieber Herz / solt ja so seyn / daß Straff  
vnd Pein / auff Sünde folgen müssen / so fahre hie fort / vnd scho-  
ne dort / vnd laß mich hie wol büßen / Begehrete auch / daß ichs ges-  
dencken wolte / daß dieser Gesang ihm möchte zur Leiche gesun-  
gen werden / wie auch geschehen ist / Daraus dann ein jeglich gottes-  
selig Herz wolerkennen kan / was er für gottselige / gegen dem

lieben **G**ott ge horsame vnd bußfertige gläubige Gedancken ge  
habe / vnd wie ihn der liebe **G**ott so gar Väterlich zum rechten  
Erkänntnis durch diß sein Creuze geführt habe / dafür er dem selb  
ben / wie ich ihm mannichmal bey seinem Leben sagte / ewiglich  
dancken wird. Summa er begab sich alles Zeitlichen / vnd da der  
mal eins die jeso hochbetrübe Adeliche Wittwe ihres Haushes  
sens halber ihn wolte zu rathe ziehen / wies er das ganz von sich  
ab / vnd sagte / das gehe ihm nicht an / da möchten sie zum besten  
zusehen / er hette sein Herz zu **G**ott vnd auff das Ewige gewen  
det. Wie er denn auch offtmals diesen Scuffzen wiederholte / **H**  
**ERR** **J**esu / machs doch nicht lange mehr / kom balde. Als ich  
ein mal bey ihm war / vnd ihn etwas instendig ansah: fing er selb  
ber an / Lieber Herz Beichtvater: Ich bin ja wol ein grosser **S**in  
der: Aber ich habe nun nichts mehr auff meinem Herzen / das  
mich drückete / denn ich habe ja alles meinem **H**errn **J**esu **C**hris  
to auff den Rücken gelegt / dabey wil ichs nun lassen / vnd mich  
nicht mehr bekümmern. Darauff sprach ich ihm zu: ja er were nach  
dem befehl **G**ottes loß gesprochen / der hette ihm als einem buß  
fertigem Herzen alle Sünde vergeben: Er solte nun hinfort von  
keiner Sünde mehr wissen; sondern allein seinen **H**errn **J**esum  
**C**hristum / der seine Sünde getragen / den solte er wissen: Ja das  
wil ich auch thun / antwortete er / der liebe **G**ott helffe mir nur.  
Den letzten Tag seines Lebens in dieser Welt bin ich fast stets bey  
ihm gewesen / habe mit ihm gebetet / vnd fürgelesen die Histori des  
Leidens **J**esu **C**hristi; die Histori des gestorbenen vnd wieder  
aufferweckten Lazari / neben andern tröstlichen Capiteln der **H**.  
**S**chrift / vnd allezeit seinen Glauben darauff erkundet / da er den  
alles mit beständigem Ja / kurz beantwortet. Habe auch ohne un  
terlah wenn er sich etwas bewegte / ihm etwa fürstlich aus **G**ot  
tes Wort zugeret / schweren Gedancken vnd Anfechtungen / so  
ihm möchten zufallen / zu begegnen. Bis das es auff den Nach  
mittag kommen / da merckete ich das die empfindligkeit sich schier  
bey

bey ihm verlieren würde/ derowegen rieß ich ihm ins Ohr zu/wie  
er zuvor begehret hatte; Ob er auch noch Iesum Christum für  
seinen Heiland erkennete / vnd gedechte in dessen Gerechtigkeit  
für ihm am Jüngsten Berichte zu erscheinen/ Ob er noch Chris-  
tum für sein Leben/vnd Sterben für sein Gewinn hielte. Dars  
auff bewog er sich/ vnd wandte sich ganz zu mir herumb/vnd ant-  
wortete ganz verstendlich: Ja/ Ergreiff mir auch in dem selbst die  
Hand / mit solchem handgeben zu bestettigen/ was er nicht weiter  
reden könnte. Diß ist sein letztes Wort vnd Bekänntnis in dieser  
Welt gewesen/darin ihn zu bestettigen/ habe ich ihm ferner zuges-  
ruffen: Ja Iesus Christus ist die Auferstehung vnd das Leben/  
wer an den gläubet der wird leben / ob er gleich stürbe/ vnd wer da  
lebet vnd gläubet an ihn/ der wird nimmermehr sterben. Zweiffes  
le auch nicht dran / ich werde ihn am Jüngstentage zur rechten  
Hand Iesu Christi vnter allen Auserwehleten / mit frölicher  
Handgebung vnd willkommen finden. Nun / wie ich gefürchtet  
hatte / also ist es geschehen / daß hierauff bald die Empfindligkeit  
sich bey ihm verloren/vnd hat das liebe Stündlein allgemach bes-  
ginnen näher zu rücken. Auff den Abend als die jungen Edel-  
leute vnd Jungfrauen mit ihrem Herrn Praeceptore den Herrn  
Obristen noch ein mal zu sehen/kommen / habe ich die gelegenheit  
mit den Kindern / aus deren Mund Gott ihme eine Nacht zubes-  
reitet hat / in acht genommen / vnd sie vermahnet daß sie mit vns-  
fleißig für den Herrn Obristen ihren lieben Bettern bitten wol-  
ten/vnd haben darauff mit einander angefangen zu beten/vnd vnt-  
er dem Gebet/ ehe mans mercken könnte ward er stille / vnd als ich  
zu ihm tratt / holete er noch zwey oder drey mal Odem/ da war er  
dahin sein sanfft vnd stillt durch den Todt zum Leben hindurch  
gedrungen / also daß er auch nicht einen Fuß oder Finger regete/  
kein Auge verwendete/nur daß er die obern Lippen ein klein wenig  
regete/ welches geschehen Mitwochens nach *Misericordias Domi-  
ni* war der 22. Aprilis Abends zwischen acht vnd neun vhren.

Nun

76 5337 OK  
Nun selig sind die Todeen/ die im HErrn sterben/ von nun  
an/ la der Geist sprichet/ daß sie ruhen von aller ihrer Arbeit: Selig  
ist der Herz Obrister dem Gott seine Sünde vergeben/ der in  
so rechter Bußfertigkeit/ wahren Glauben vnd beständigem Bes  
käneniss seines HErrn Jesu Christi entschlaffen ist. Er ruhet nun  
von aller Eitelkeit/ von aller Arbeit/ von aller Gefahr/ Schmer  
ken vnd Kranckheit: Christus sein Lebens HErr hat seine Seele  
zu trewen Händen genommen / wil auch den Leib am Jüngsten  
tage wieder aus der Erden auffwecken / vnd denn sein ewiges seli  
ges Leben seyn/ sein grosser Gewin. Der höchste Tröster in aller  
Noth/ der werthe heilige Geist/ der tröste alle die dieses Todes  
falls halben betrübt vnd trawrig seyn/ sonderlich die hinterblie  
bene Adelige Wittwe / vnd gebe ihr daß sie den Väterlichen  
Willen Gottes erkenne / denselben auch für ihren Trost/ Schutz  
vnd Schirm halte / der wird sich auch mit trew vnd Väterlicher  
Gnade zu ihr halten/ der Waisen Vater vnd der Wittwen Rich  
ter Ps. 68. Unser in gemein Ampt wil seyn/ daß wir vns hie bey  
vnsrer Sterblichkeit erinnern / daß wir auch Heute oder Morgen  
folgen werden/ demnach bußfertig seyn / Vorrath aus Gottes  
Wort vns schaffen/ daß wir alsden im Glauben starck seyn durch  
den Abgrund des tieffen TodtenMeers zum seligen Port vnd  
Anfurch des ewigen Lebens hindurch zu dringen / Das gebe  
vns der starcke Lebensfürst vmb seines bitteren  
Todes willen / AMEN.

E N D E



QK. 596

22

Einfältige Christliche  
vnd Leich Sermon

Aus dem Spruch  
Christus ist mein Leben/vnd Ste

Wey der Adelichen Leich

Des weiland WolEdle  
Besten vnd HochW

Hansen He

von Hanf

Gewesenen Obristen vn  
der hochlöblichen Fürstl. Braun  
Armeen :

Welcher den 22. Aprillis. Abend  
Vhr seliglich einschlaffen / vnd folgend  
reicher versammlung in der Hospit  
Göttingen begraben

Behalten du

H E N R I C V M Fri  
doselbst / vnd auff instendig b  
gegeben.

Hildesheim

Gedruckt bey Joachim Gö



BECA  
ANA

